Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Donnerstag, 15. Februar 1934 | Nr. 36

Kämpfe in Oesterreich dauern fort

Artilleriesturm gegen ein Arbeiterheim / Todesopfer gehen in die Hunderte

Standgericht zusammengetreten

Trotz Einsatz des gesamten Bundesheeres und rücksichtsloser Verwendung der Artillerie hat sich die Lage in den Aufstandsgebieten Oesterreichs noch keineswegs geklärt. In Wien dauerten die Kämpfe gegen die in riesigen Wohnblocks verbarrikadierten Austromarxisten bis in den Nachmittag hinein, ohne daß es überall gelungen wäre, die Stellungen der Aufrührer zu brechen. Ueber die Höhe der Verluste werden von der Regierung keine genauen Angaben gemacht. Jedoch dürften allein die Todesopfer in die Hunderte gehen; an dieser Ziffer sind die Regierungsstreitkräfte prozentual sehr hoch beteiligt. Die Regierung gibt bekannt, sie beherrsche überall die Lage.

Was wird aus Oesterreich?

Die blutigen Auseinandersetzungen in Oesterreich haben mit einem Schlage das Interesse an den bisher im Vordergrunde stehenden internationalen Fragen zurückgedrängt. Das österreichische Problem beschäftigt mit aller Schwere sämtliche europäischen Kabinette. Es ist — wenn man sich nicht vagen Kombinationen überlassen will — vorläufig noch schwer zu übersehen, welches Ergebnis schließlich die jetzige tumultuarische Krise ablösen wird. Man kann noch nicht einmal sagen, ob nicht die augenblicklichen Krisentage in neue Krisen ausmünden, Krisen, die unter Umständen auf internationaler Ebene ausgekämpft werden müssen.

Die besondere Stellung Deutschlands gegenüber den österreichischen Fragen verpflichtet selbstverständlich die deutschen Amtsstellen zu besonderer Zurückhaltung. Sie können mit Recht darauf hinweisen, daß niemand in Deutschland an der jetzt beginnenden Austragung der inneren österreichischen Gegensätze die Schuld trägt. Es liegt auf der Hand, daß die österreichische Lawine ausschließlich durch die Heimwehren und ihren Führer Fürst Starhemberg in Bewegung gebracht wurde. Welche internationalen Einflüsse dabei den Fürsten bestimmten, wird sich erst in der nächsten Zeit deutlich zeigen. Es ist durchaus denkbar, daß die Heimwehren sowohl auf italienische als auch auf französische Duldung bauen, sicher jedenfalls, daß sie den Bundeskanzler Dollfuß mit sich zu reißen suchen, ebenso sicher, daß sie in einen Zweifrontenkrieg hineintreiben, der nicht nur für den Bundeskanzler, sondern ebenso sehr für sie selbst gefährlich werden kann.

Ein entscheidender Grundzug der Beurteilung liegt darin, welchen Rückhalt im österreichischen Volk man der Heimwehrführung zubilligt. Sie kann sich zweifellos bei ihren ersten Aktionen auf eine tiefgreifende Unzufriedenheit stützen, die nicht nur alle Nationalsozialisten, sondern auch weite Kreise der vaterländischen Front bis hin zu den jungen und drängenden Reformvorkämpfern der Christlich-sozialen Partei und der Bauernbünde beseelt. Aber es ist — von Berlin aus gesehen — doch sicherlich ein hohes Maß von Selbstvertrauen, wenn die Heimwehrführung alle diese sehr verschiednen Oppositionsrichtungen gegen den verschlammten österreichischen Parlamentarismus nun durch ihr Vorgehen zu befriedigen hofft. In Wahrheit bauen die Nationalsozialisten in Oesterreich allein auf ihre Führer, die zum Teil in den Konzentrationslagern sitzen. Sie werden nie Herrn Starhemberg als Erlöser von allem Uebel anerkennen. Damit stellt sich aber die jetzige Heimwehraktion als Versuch einer Minderheit heraus, die ihre eigenen Kräfte recht erheblich überschätzt. Man kann aus diesem Grunde die Starhembergsche Revolution als das genaue Gegenteil einer wirklichen Revolution und ganz besonders der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland bezeichnen. Sie imitiert das deutsche Vorbild, aber sie vergißt, daß die bloße Gewalt noch keine Macht bedeutet. Die Macht der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland ist allein aus der begeisterten Zustimmung der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes hervorgewachsen. Die mangelnde wirkliche Macht der augenblicklichen österreichischen Führung flößt deshalb jedem nüchternen deutschen Beurteiler nur größte Skepsis ein. Es kommt hinzu, daß der Starhembergsche Restaurationsversuch allzu sehr mit außenpolitischen Fragen belastet ist, um dem national empfindenden Oesterreicher als Rettung schlechthin zu erscheinen.

*

Der Kampf um das Arbeiterheim in Ottakring

Wien, 13. Februar. In Floridsdorf, dem jenseits der Donau gelegenen Bezirk, waren am Dienstag um 19 Uhr noch einige für den Verkehr nach Norden wichtige Punkte in Besitz der Sozialdemokraten, so auch das Leopoldauer Gaswerk. Von offiziöser Seite wird erklärt, die beiden großen Gemeindebauten im 10. Bezirk in der Quellenstraße seien teils gestürmt, teils auch durch die Uebergabe in den Besitz der Regierungstruppen gekommen.

Seit 18 Uhr ist ein neuer Kampf um das Arbeiterheim in Ottakring ausgebrochen. Wie es heißt, sollen die Sozialdemokraten, die durch unterirdische Gänge in die Nachbarhäuser geflüchtet waren, nachdem sie von dort aus das Arbeiterheim unter Maschinengewehrfeuer genommen hatten, die schwache Polizeibesatzung wieder hinausgedrängt und das Heim erneut besetzt haben. Polizei geht nun erneut gegen das Arbeiterheim vor.

Der Staatssekretär für das Heerwesen hat im Rundfunk eine Ansprache gehalten, in der er

alle ehemaligen Kriegsteilnehmer aufforderte, sich bei den zuständigen Militärstellen oder beim Vaterländischen Dienst als Freiwillige zu melden.

Der früher fast allmächtige Finanzreferent des Wiener Gemeinderates Breitner und der Landesrat Petznek, der Gatte der sog. „Roten Prinzessin", einer Enkelin des Kaisers Franz Josef, sind am Dienstag verhaftet worden.

In Graz sind 600 Personen verhaftet worden. Die Zahl der Toten in Graz wird mit 70 angegeben.

Nach Berichten aus Linz haben sich die Sozialdemokraten wieder an der Stadtgrenze zu sammeln begonnen. An verschiedenen Stellen wird ein Kleinkrieg aus Fenstern geführt.

Auch in Voecklabruck ist ein größerer Unruheherd vorhanden.

Im Vorort Jedlesee wurden am Dienstag abend Polizeibeamte von den Roten gefangengenommen und gefesselt abgeführt. Bei den Kämpfen auf der Hauptstraße in Floridsdorf soll es 15 Tote gegeben haben, darunter den Bezirkshauptmann von Floridsdorf, Friedrich. In Meidling sind die Truppen von Schutzbündlern mit Maschinengewehren beschossen worden. Gegenwärtig macht sich ein stärkeres Wiederaufleben der Kampftätigkeit bemerkbar, das auch am Anwachsen des Geschützdonners bemerkbar ist.

In Kapfenberg (Steiermark) haben die Sozialdemokraten die Bezirkshauptmannschaft gestürmt und den Bezirkshauptmann gezwungen, ihnen eine schriftliche Vollmacht zur Verwaltung der benachbarten Stadt Bruck auszustellen.

Landflucht

Die Bevölkerung flieht in Massen aus Oesterreich über die ungarische Grenze. Unter den Flüchtlingen befinden sich zum Teil auch unsichere Elemente. Zur Verhinderung der Flucht ist die Grenze gegen die Tschechoslowakei dicht besetzt worden.

Das ungarische Kabinett ist für Mittwoch unerwartet zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Ereignisse in Oesterreich. Vor allem soll die Frage der Unterbringung der in Massen aus Oesterreich nach Ungarn strömenden Flüchtlinge und die Abwehr der nicht erwünschten Elemente erörtert werden. Politische Persönlichkeiten, die am Kampf gegen die österreichische Regierung aktiv teilgenommen haben, sollen, wie verlautet, in Ungarn nicht aufgenommen werden.

Massenflucht von Juden aus Oesterreich

Warschau, 14. Februar. Gestern mittag ist in der Hauptstadt der Wiener Zug mit außerordentlicher Ueberfüllung eingetroffen, was auf eine Massenflucht von Juden aus Oesterreich nach Polen zurückgeführt wird.

Ruh'ge Nacht in Wien

Teilweise Aufnahme des Verkehrs

Wien, 14. Februar. Im ganzen Stadtgebiet ist die Nacht ruhig verlaufen. Auch im Floridsdorfer Gebiet, wo sich bekanntlich die Gegner noch gegenüberstehen, kam es während der Nacht zu keinen Kämpfen. Auch in den ersten Morgenstunden hörte man nur vereinzelt das Explodieren einer schweren Mine. Erst gegen 8 Uhr nahm das Artillerie- und Minenfeuer wieder zu. Straßenbahn und Stadtbahn verkehren wieder. Am Ring allerdings ruht noch der Verkehr, um die dort besonders in der Umgebung des Polizeipräsidiums getroffenen Absperrungsmaßregeln aufrecht erhalten zu können.

Der Landeshauptmann von Kärnten, Kernmayer, der dem Landbund angehört, ist, wie es heißt, vom Bundeskanzler telegraphisch aufgefordert worden, zurückzutreten. Darüber wird eine Sitzung des Landbundes entscheiden, die im Laufe des heutigen Tages zusammentritt.

Vor dem ersten Standgerichtshofurteil

Wien, 13. Februar. Das Standgericht, das aus drei Richtern besteht, ist heute zum ersten Male zur Aburteilung von acht Fällen zusammengetreten.

Runderlaß Major Feys

Wien, 13. Februar. Vizekanzler Major Fey hat einen Runderlaß an sämtliche Militärkommandanten und Sicherheitsbehörden herausgegeben mit der Aufforderung, rücksichtslos jeden Versuch eines Widerstandes mit allen Mitteln niederzuschlagen.

(Siehe auch Seite 2)

Ein offenes Wort an alle, die guten Willens sind!

Von Erik von Witzleben

Der Zehnjahrespakt zwischen Polen und dem Deutschen Reich ist von uns allen aufrichtig begrüßt worden. Wir hoffen von ihm, daß nun auch für uns deutsche Menschen in unserer engeren Heimat Zeiten ruhiger, ungestörter Entwicklung folgen, auf die wir bei unserer positiven Einstellung zu unserem Staate Anspruch haben. Auch die schwere Wirtschaftskrise und alle inneren Spannungen, die dieser Zeit anhaften, werden wir überdauern, wenn wir nüchtern und entschlossen den Weg der Pflicht gehen, zu der wir berufen sind. Deshalb darf es in unseren Reihen keine Zwietracht und kein überhebliches Pharisäertum geben. Zeiten besonders starker wirtschaftlicher Schwierigkeiten haben schon immer den Nährboden für Zerstörungskeime gebildet. In anderen deutschen Volksgruppen ist aus solcher Not des Tages ein verhängnisvoller Kampf aller gegen alle entbrannt, den Mißtrauen, Mißgunst und üble Nachrede, vor allem aber die völlige Verkennung der politischen Gegebenheiten ermöglicht haben.

Wer aufrichtig die Volksgemeinschaft will, macht diese Methoden nicht mit, sondern hält Disziplin und leistet positive Arbeit.

Verständige Kritik ist zu loben, aber leichtfertiger Klatsch ist eines Deutschen nicht würdig. Nicht jeder ist ein Bonze, der von hundertprozentigen Nörglern dafür gehalten wird.

Bei uns sind die Männer, die bisher in der Führung gestanden haben — Gott sei Dank —, keineswegs so belastet, daß man sie hinwegfegen muß. Diese Männer, die fast alle seit den Volksratszeiten von 1919/20 auf ihren Posten stehen, haben ihre beste Arbeitskraft und ihre besten Jahre für unser Volkstum eingesetzt. Sie haben Gefahr und Gefängnis nicht gescheut. Das soll man nicht vergessen, auch wenn man sich zu der Feststellung berufen fühlt, daß sich so oft menschliche Schwächen zeigen. Kranke und tote Aeste sollen abgesägt werden, wenn der Frühling kommt, aber niemand soll von einer verantwortungsbewußten Führung erwarten, daß sie sich zu übereilten Maßnahmen drängen läßt. Hier, wo jeder gute und bewährte deutsche Mann gebraucht wird, und gleichwertiger Ersatz aus unseren schon allzu dünn gewordenen Reihen oft nicht zu beschaffen ist, muß jeder Wechsel doppelt bedacht, doppelt überlegt und dann auch doppelt verantwortet werden.

Das soll nicht etwa bedeuten, daß ein Amt an eine besondere Altersgrenze gebunden sein muß, den Tüchtigen auch unter den Jungen soll freie Bahn gemacht werden. Auch in früheren Jahren hat man gerade bei uns der Jugend den Weg nicht versperrt. Wir wollen aber nicht vergessen, daß drüben im Reich die Frontkämpfergeneration an der Spitze steht, also Männer im Alter von ungefähr 40 Jahren, und daß die noch jüngeren leitenden Kräfte durch einen langjährigen Kampf um die Idee gestählt und ertüchtigt worden sind. Wie viele von uns sprechen dauernd von Führerprinzip und Volksgemeinschaft und führen sich so auf, als ob sie ganz allein — nach dem Vorbild liberaler Parteihäuptlinge — die neue deutsche Weltanschauung gepachtet hätten. Sie schlagen ihre schöne Theorie mit einer falschen Praxis tot.

Das neue deutsche Glaubensbekenntnis, das kann ich immer wieder feststellen, ist bei uns bereits so sehr Allgemeingut geworden, daß es keinen wirklichen Widerstand mehr dagegen gibt. Wir sollen an diesem Bekenntnis wachsen, wir sollen uns und andere zu einer immer engeren Verbundenheit von Blut und Boden erziehen, aber wir sollen dieses Bekenntnis nicht dadurch verraten, daß wir uns von unverantwortlichen Elementen gegeneinander aufbringen lassen.

Wer hat den Nutzen davon? Unsere deutsche Volksgemeinschaft, der wir doch alle,

Posener Tageblatt

jung und alt, Städter und Bauer, dienen wollen, sicherlich nicht.

Keine Führung aber ist möglich ohne eine treue und disziplinierte Gefolgschaft.

Die Führung wird einen Platz neu besetzen müssen, wenn er nach ihrer Meinung nicht im rechten Geist und Können verwaltet wird. Es kann aber nicht Aufgabe der Führung sein, deutsche Menschen zurückzustoßen.

Ich reiche jedem die Hand, der guten Willens ist.

Mit gutem Willen laßt uns dann gemeinsam ans Werk gehen! Der eine gibt seine Erfahrung, der andere seine Energie, der dritte seinen Glauben. Alle lernen voneinander und auf dieser gegenseitigen Erziehung erwächst das Heil unserer Gemeinschaft.

Wie sollen wir den erfolgreich begonnenen Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Not in unseren Reihen weiterführen, wenn wir nicht einig sind?

Wie sollen wir wieder wirtschaftlich gesunden, wenn wir unsere großen berufsständischen Organisationen durch unsachliche oder gar übelwollende Kritik in ihrer Autorität und Leistungsfähigkeit schwächen?

Vor allem aber dürfen wir in dieser Zeit der Not und der freudigen Bejahung der gewaltigen Einheitsbewegung in unserem Muttervolk nicht wieder in das alte deutsche Erbübel verfallen, Parteien zu bilden, nachdem wir sie bereits vor einem Dutzend Jahren überwunden hatten.

Wer sein deutsches Volk wirklich liebt, der wird mit mir diese Erscheinungen verurteilen, wo immer sie auch das Auslandsdeutschtum gefährden. Er wird mit mir bereit sein, alles daran zu setzen, daß diese Gefahren vom Himmel unserer engeren Heimat gebannt werden.

Gerade vor unserer eigenen Tür muß das Wort des großen Dichters leuchten:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.

Arbeiten an einer neuen Wahlordnung

Warschau, 14. Februar. In maßgebenden Kreisen spricht man davon, daß der Regierungsblock demnächst Arbeiten an einer neuen Wahlordnung aufnehmen werde, die von den gesetzgebenden Körperschaften noch vor der Beendigung der gegenwärtigen Haushaltssession erledigt werden soll. Wie verlautet, soll in diese Wahlordnung der Grundsatz einmandatiger Bezirke bei gleichzeitiger Verringerung der Zahl der Abgeordneten im Vergleich zur gegenwärtigen Wahlordnung eingeführt werden.

Neue Artilleriekämpfe

Floridsdorf von Regierungstruppen eingeschlossen

Wien, 14. Februar. Die Kampfhandlungen haben am Mittwoch vormittag wieder in größerem Umfange eingesetzt. Die Kämpfe erstrecken sich jetzt hauptsächlich auf den Abschnitt Floridsdorf. Die Regierungstruppen nahmen nach längerer Artillerievorbereitung die Gartenstadt sowie einen größeren Gemeindebau.

Floridsdorf soll gegenwärtig von allen Seiten von den Regierungstruppen eingeschlossen sein. Den Schutzbündlern soll ein um 12 Uhr ablaufendes Ultimatum gestellt worden sein, die Waffen abzuliefern und sich zu ergeben, anderenfalls das gesamte Gebiet, in dem sich die Schutzbündler verschanzt haben, vollständig mit Artillerie zusammengeschossen werde.

Aus St. Pölten sind am Vormittag die Artillerie und Regierungstruppen eingetroffen und sofort in Floridsdorf in den Kampf eingesetzt worden. Die Zahl der Schutzbündler in Floridsdorf wird halbamtlich mit 3000 Mann angegeben. Schwere Kämpfe sollen gegenwärtig auch an der Philadelphia-Brücke im Gange sein. Auch aus Ottakring werden Kämpfe gemeldet.

Aus Linz wird berichtet, daß das Bundesheer bei Kämpfen um Waldegg schwere Verluste erlitten haben soll. Ein Leutnant des 8. Alpenjäger-Regiments versuchte mit vier Mann in einem Kraftwagen die Kampflinie zu durchstoßen, wurde jedoch in schweres Maschinengewehrfeuer genommen. Alle fünf Mann wurden getötet. In Linz sind wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, darunter Nationalrat Kores sowie der ehemalige Präsident der oberösterreichischen Arbeiterkammern, Pregan. In der Stadt Linz herrscht Ruhe, jedoch finden an der Peripherie Kämpfe statt.

Die Schuld des Dr. Dollfuß

Nationalsozialismus unschuldig am Blutvergießen

Die deutsche Presse lehnt einmütig die Mitschuld des Nationalsozialismus an dem Blutvergießen in Oesterreich ab. Der Nationalsozialismus hielt sich fern von dieser Auseinandersetzung zwischen dem gesunkenen Austromarxismus und dem autoritären Heimwehrkurs.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt u. a. zu den Vorgängen in Oesterreich:

Weil die österreichische Regierung nicht wagte, sich in Wahlen an das Volk zu wenden, hat sie sich immer mehr in den größten Grundirrtum verstrickt, in den eine Regierung überhaupt verfallen kann: Sie hat den Maßstab für die Beurteilung der wahren Volkskräfte und ihre Verteilung im Lande verloren, und so muß sie es heute mit ansehen, daß politische Abenteurer sich unter geschickter Ausnutzung unklar gewordener Verhältnisse anschicken, der Regierung ihre Macht zu nehmen und sie von sich in Abhängigkeit zu bringen. Damit rächt sich die Unterlassungssünde, die die österreichische Regierung dadurch auf sich geladen hat, daß sie aus den deutschen Forderungen, die unserer Gegenwart das Gepräge geben, die Konsequenzen nicht gezogen hat.

Die blutigen Opfer, die dieser Kampf schon gekostet hat, sind groß. Bei dem Sturm auf ein einziges Wachlokal hat es mehr Tote gegeben als bei der ganzen deutschen Revolution. Der in Oesterreich unterdrückte Nationalsozialismus hat mit diesen Kämpfen nichts zu tun, will mit ihnen nichts zu tun haben. Sein Kampf gegen den Marxismus gründet sich auf eine weltanschauliche Forderung, ist nicht ein Kampf gegen das Volk, sondern für die Volksgemeinschaft. Auch das Ausland, dessen Kanzleien sich mit der Prüfung des österreichischen Dossiers gegen Deutschland beschäftigen, wird sich heute darüber klar sein müssen, daß eine durch ihre Taten dem Volk entfremdete Regierung über Oesterreich ein Unglück heraufbeschworen hat, das eine Gefahr für Europa bedeutet.

In Deutschland wuchs die Revolution von unten, die Machtübernahme und die autoritäre Ausübung der Macht stand und steht im Einklang mit dem Willen der Nation, die in sich bereits den Umsturz vollzog und als erneuertes Volk ins Dritte Reich trat. Im deutsch-österreichischen Bruderland aber versuchte man eine Revolte von oben, man versuchte sie gegen das Volk und im Rahmen einer gegen das Wohl des Gesamtdeutschtums gerichteten Politik, die nichts anderes bezweckt, als wenigstens einen Stamm der Deutschen von der Auferstehung des Reiches abzuschnüren und an einer Stelle einen schmerzhaften Pfahl in das deutsche Fleisch zu bohren. So ist das Dollfuß-Regime nicht nur ein Verbrechen gegen die österreichischen Deutschen, sondern gegen die ganze Nation.

Deutliche Worte gegen Dollfuß

Basel, 14. Februar. Zu den Vorgängen in Oesterreich schreibt die Baseler „Nationalzeitung" u. a.: Selten liegt Recht und Unrecht so klar wie hier verteilt. Dollfuß und seine Minister haben sich von ihrem geschworenen Eid selbst losgesagt, was bei so frommen Herren besonders überraschend ist. Sie haben die immer noch weitaus stärkste Partei im Lande entrechtet, und wenn sie heute dafür den Sozialisten die Verantwortung zuschieben, so weiß jeder Mann in der Welt, daß der Generalstreik nur

eine letzte und verzweifelte Abwehrhandlung gegen den offenen Verfassungsbruch der Regierung

war. Dollfuß wird vollkommen der Gefangene der Heimwehren sein, wogegen er sich bisher so lange gesträubt hat. Nicht er, sondern Fürst Starhemberg und um diesen ein Kreis von verabschiedeten unseligen Aristokraten, Beamten und Offizieren hat sich die Gewalt erobert und auch die Bauern blutig niedergeschlagen, die sich gegen ihre Unterdrückung nicht weniger verzweifelt gewehrt haben als die österreichischen Arbeiter. Doch den Siegern fehlt es zu sehr an Begabung zur Verwaltung, an Sauberkeit, Intelligenz, Staatskunst und Schöpferkraft, als daß sie sich zugleich gegen Nationalsozialisten und Sozis behaupten könnten.

Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß deshalb binnen kurzem Starhemberg und sein Dollfuß den Weg nach Canossa werden gehen müssen, und daß dann dem Nationalsozialismus der Weg freigelegt sein wird.

Londoner Kritik an Dollfuß

London, 14. Februar. Die Ereignisse in Oesterreich nehmen nach wie vor das Hauptinteresse der Blätter in Anspruch. Es wird zwar nicht bezweifelt, daß die Regierung Dollfuß doch schließlich Herr der Lage werde, aber man hebe hervor, daß sie sich sehr schweren Problemen gegenübersehen dürfte.

Im „News Chronicle" wird von Gerüchten berichtet, nach denen das diplomatische Korps in Wien an Dollfuß heranzutreten beabsichtige, um das Ende der Feindseligkeiten herbeizuführen, die in einigen Bezirken zur

Abschlachtung Unbewaffneter, darunter Frauen,

geführt hätten.

Der konservative „Daily Telegraph" schreibt, die Gegner der Sozialisten hätten nicht geschickt operiert. Sie hätten ihre Absicht, die sozialistischen Organisationen zu unterdrücken, schon lange vorher deutlich gemacht und ihnen doch die Möglichkeit zum Widerstand gelassen. Infolgedessen sei eine solche Menge Blut vergossen worden, wie bei keinem ähnlichen Handstreich dieser Art in Europa.

„Morningpost" glaubt, daß Dollfuß, wenn er seinem eigenen Willen hätte folgen können, irgendeine Art der Verständigung mit den Sozialisten gesucht hätte. Er habe aber durch den politischen Druck der Nationalsozialisten die Handlungsfreiheit verloren und sich in die Arme der Heimwehr geworfen. Sie habe jetzt den Preis für ihre Unterstützung gefordert. Das sei die Erklärung der jetzigen Ereignisse.

Auch Paris ist mit Dollfuß unzufrieden

Paris, 14. Februar. Die Ereignisse, die sich in Oesterreich abspielen, finden in Paris in der Presse wie in politischen Kreisen große Beachtung. Sie bieten Gelegenheit, das Thema Oesterreich wieder einmal ausschließlich vom außenpolitischen Standpunkt aus zu behandeln. Interessant ist eine Enthüllung des „Echo de Paris". „Seit langem," schreibt das Blatt, „sei Dollfuß entschlossen gewesen, mit dem Marxismus aufzuräumen. Der Anspruch der französischen Regierung habe die Durchführung dieser Absicht bisher verhindert. Barthou habe, als er das Außenministerium übernahm, diesen Anspruch Paul-Boncours bestätigt. Als am letzten Montag beunruhigende Nachrichten aus Wien eintrafen, hätte aber der Quai d'Orsay leider mit seinem Vertreter in Wien keine Verbindung bekommen können"

Das „Oeuvre" erklärt,

Oesterreich verschiebe die Anrufung des Völkerbundes von einem Tag zum andern.

Habe vielleicht der Vorsitzende des Völkerbundes, der polnische Außenminister Beck, so fragt das Blatt, bei Dollfuß persönliche Schritte unternommen, damit die österreichische Frage nicht vor den Völkerbund komme?

„Der Unterschied mit Deutschland bemerkenswert..."

London, 14. Februar. „Daily Mail"" schreibt in einem Leitaufsatz, die sozialistische Gefahr in Oesterreich sei seit dem Kriege und seit dem Mörderregime Bela Khuns in Ungarn immer sehr ernst gewesen. In seinen Operationen habe aber der österreichische Kanzler nicht solche glänzende Eigenschaften der Organisation und Leitung gezeigt, wie sie Reichskanzler Hitler in seinem Feldzug gegen den deutschen Sozialismus bewiesen habe. Die österreichischen Maßnahmen seien von beträchtlichem Kampf und einem nicht unbeträchtlichen Verlust an Menschenleben begleitet gewesen. Ueberdies sei es noch nicht sicher, ob der Erfolg vollständig sei. Der Unterschied mit Deutschland sei bemerkenswert.

Hitler habe sein Ziel ohne Lärm und beinahe ohne Verluste an Menschenleben erreicht.

Hierbei sei noch zu bedenken, daß seine Gegner zahlreich und gut organisiert waren. Die deutschen Kommunisten hätten allein im Jahre 1932 beinahe 6 Millionen Stimmen erhalten, und viele kaltblütige Beobachter glaubten, daß sie letzten Endes sich doch durchsetzen und in Deutschland eine Gegenstütze zu Sowjetrußland aufrichten würden.

Prager Blätterstimmen

Prag, 14. Februar. Die tschechischen Morgenblätter bringen ausführliche Berichte über die Ereignisse in Oesterreich, denen gegenüber die innerpolitischen Schwierigkeiten der Tschechoslowakei ganz in den Hintergrund getreten sind. Mit Ausnahme der sozialdemokratischen Blätter ist die gesamte tschechische Presse der Meinung, daß das Ende der Sozialdemokratischen Partei in Oesterreich gekommen sei.

Die rechtsstehende nationaldemokratische „Narodny Listy" schreibt unter der Ueberschrift „Ende der österreichischen Sozialdemokratie" u. a.: Politisch ist die österreichische Sozialdemokratie schon erledigt. Ueber den Ausgang des Kampfes konnte sie sich doch keinen Illusionen hingeben. Oder verließ sie sich vielleicht darauf, daß sie stark genug wäre, den Bürgerkrieg so lange zu erhalten, bis er zu einer auswärtigen Intervention führen könnte? Sie sah nur die Klasseninteressen und wollte dafür den letzten Kampf führen. Sie übersah dabei aber das Volk und den Staat als Gegner. Diese Politik wird überall zum Ende der Sozialisten führen, weil sie den Geist der Zeit nicht erkennen, der die Gerechtigkeit für alle Gruppen des Volkes fordert und ein vorbehaltloses Einfügen aller Parteien in das Interesse des ganzen Volkes.

Frankreich lehnt ab

Die Antwort auf die deutsche Abrüstungsnote

Paris, 14. Februar. Die französische Antwort auf die deutsche Abrüstungsnote vom 19. Januar ist gestern abend telegraphisch an den französischen Botschafter in Berlin übermittelt worden. Die Antwort ist in ablehnendem Sinne gehalten, ohne daß Einzelheiten bis jetzt bekannt geworden wären.

Die Pariser Presse zur französischen Antwort

Paris, 14. Februar. Die Presse befaßt sich heute erneut mit dem Inhalt der französischen Abrüstungsnote.

„Matin" schreibt u. a., der neue französische Außenminister Barthou habe den aus der Zeit Paul-Boncours von den Dienststellen des Quai d'Orsay vorbereiteten Antwortentwurf vollkommen umgearbeitet. Der Wortlaut der Note werde veröffentlicht werden, sobald die Wilhelmstraße davon habe Kenntnis nehmen können. Der neue Text sei höflich, aber entschieden und laufe darauf hinaus, daß die französische Regierung von den deutschen Ausführungen Kenntnis nehme und erkläre, ohne auf die gestellten Fragen zu antworten, daß es Frankreich nicht möglich sei, irgendeine Maßnahme ins Auge zu fassen, die eine Rüstungsangleichung Deutschlands zum Ziele habe. Die von Barthou ausgearbeitete Antwort sei im letzten Kabinettsrat einmütig gebilligt worden.

„Petit Parisien" erklärt, jede Aussprache über die deutscherseits gestellten einzelnen Fragen sei solange überflüssig, solange nicht eine Verständigung über die Grundsätze erzielt sei.

„Echo de Paris" glaubt darauf hinweisen zu können, daß die französische Regierung jetzt lediglich geneigt sei, an einer allgemeinen Abrüstungsaussprache teilzunehmen, das heißt, daß die Verhandlungen in Genf weitergeführt werden müßten.

„Oeuvre" will wissen, daß die französische Antwort ziemlich trocken gehalten sei und sich darauf beschränke, die deutsche Einstellung zum Abrüstungsproblem abzulehnen.

Verschärfung in der Abrüstungsfrage

Englische Stimmen

London, 14. Februar. Zur Abrüstungslage schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph": Henderson und seine Kollegen hätten am Dienstag widerwillig zugeben müssen, daß mit dem Amtsantritt der neuen französischen Regierung eine entscheidende Aenderung in der Abrüstungsfrage eingetreten sei. Dies scheine in der französischen Abrüstungsdenkschrift, die Henderson am Montag erhalten habe, klargemacht worden zu sein und dürfte noch deutlicher aus der französischen Antwort auf die letzte deutsche Denkschrift hervorgehen.

Das Kabinett Doumergues werde es ablehnen, einer baldigen Aufrüstung Deutschlands oder einer Abrüstung Frankreichs zuzustimmen.

In weiten Kreisen glaube man, daß diese französische Politik die Aussichten des britischen Abrüstungsplanes gefährde. Es werde vielleicht sogar schwer sein, sie mit den weniger weitgehenden Bestimmungen des italienischen Planes zu versöhnen.

Dem Pariser Korrespondenten der „Times" zufolge verlautet, daß die französische Antwort auf die deutsche Denkschrift zwar die Tür für weitere direkte Verhandlungen nicht schließe, aber den deutschen Standpunkt in allen wichtigen Fragen unannehmbar finde. Man glaube auch, daß die französische Regierung darauf bestehen werde, die deutschen Verbände bei jeder Berechnung der Mannschaftsstärke mitzuzählen. Endlich nehme man an, die französische Regierung habe zu verstehen gegeben, daß die jetzige Lage nicht unbegrenzte Zeit fortdauern könne und daß eine entscheidende Lösung in der nahen Zukunft gefunden werden müsse.

Die Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz

Genf, 13. Februar. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht über die Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz, die Dienstag nachmittag in London stattfand, eine kurze Mitteilung, aus der hervorgeht, daß beschlossen worden ist, das Präsidium der Abrüstungskonferenz zum 10. April einzuberufen. Die Tagungsteilnehmer seien der Ansicht gewesen, daß es bei dem gegenwärtigen Stand der Abrüstungsfrage unmöglich sei, Entscheidungen zu treffen, da diese die vorgesehenen Verhandlungen des englischen Lordsiegelbewahrers Eden in den Hauptstädten ungünstig beeinflussen könnten. Falls eine an den Verhandlungen beteiligte Macht es wünschen sollte, könnte die Tagung des Präsidiums auch bereits vor dem 10. April stattfinden.

Oberst Beck im Sejmausschuß

Warschau, 14. Februar. In der gestrigen Sitzung der Auslandskommission des Sejm teilte der Vorsitzende, Fürst Radziwill, mit, daß Außenminister Oberst Beck nach seiner Rückkehr aus Moskau an der nächsten Sitzung der Kommission teilnehmen werde, um ein längeres Exposé zu halten, in dem er auch die Ergebnisse seiner Moskauer Reise berühren will.

Mandschurische Polizei vor sowjetrussischen Gebäuden

Moskau, 12. Februar. Nach einer Meldung aus Charbin wurden am 5. Februar vor dem Gebäude der Verwaltung der chinesischen Ostbahn, in dem sich Wohnungen von höheren Sowjetbeamten befinden, wie auch vor dem Gebäude des sowjetrussischen Generalkonsulats mandschurische Polizeiaufgebote konzentriert, die nach einiger Zeit wieder zurückgezogen wurden. Entsprechende Anfragen wurden dahin beantwortet, daß „Manöver ausgeführt wurden für den Fall der Notwendigkeit eines plötzlichen Schutzes".

Metrisches System in China

Die chinesische Regierung hat sich nach langen Erwägungen entschlossen, im Monat Januar für das Reich der Mitte das metrische System einzuführen. Damit wird dem 400-Millionen-Volk, das seit Jahrtausenden an überlieferten Maßen festhielt, das modernste europäische Maßsystem gegeben. Die Chinesen werden nun auf Meter, Kilogramm und Liter umlernen müssen, und die Frist, die ihnen hierzu von der Regierung gegeben wurde, beträgt nur **zwei Monate**.

Damit haben die Chinesen sogar ihren fortschrittlicheren Nachbar **Japan** übertrumpft. Vor zehn Jahren haben die Japaner das metrische System eingeführt und ihren Staatsbürger eine Frist von **zehn Jahren** zur Umstellung gegeben. Aber auch diese Zeit hat sich als unzureichend erwiesen, denn noch zu Beginn dieses Jahres wurden von Beamten usw die Verrechnungen nach dem metrischen System derart augenfällige Fehler gemacht, daß die japanische Regierung die Uebergangszeit um weitere fünf Jahre verlängert hat.

Japanisches Bier in Europa

Das **japanische Bier** hat sich, wie wenigen bekannt sein dürfte, nicht nur die Märkte des Fernen Ostens, sondern auch den **afrikanischen und südamerikanischen Markt** erobert. Jetzt berichten japanische Quellen, daß das japanische Bier auch bereits in **Europa** seinen Einzug gehalten hat, so z. B. in Tirana (Albanien).

Versicherungsgesellschaften nippen am Goldstrom

An dem riesigen Goldstrom, der zur Zeit aus allen Teilen der Welt, vor allem aber aus Europa, nach Amerika fließt, haben die Versicherungsgesellschaften zweifellos die **reinste Freude**. Der außerordentliche Umfang der Goldverschiffungen hat nämlich, wie „Daily Telegraph" berichtet, die Versicherungsgesellschaften veranlaßt, die Versicherungsprämien ganz beträchtlich zu erhöhen. Banken und Goldbarrenmakler zahlten bisher im Durchschnitt 1 Prozent des Goldwertes, um sich gegen Verlust zu sichern. Da jetzt aber Goldmengen von außerordentlichem Wert Schiffen anvertraut werden müssen, werden gewaltige Zuschläge zu den Prämien gefordert. Die Höhe dieser Zuschläge richtet sich immer nach den Schiffen, die das Gold zu transportieren haben.

Billiger sind die Prämien beim Goldtransport per Flugzeug.

Die Versicherung beträgt beispielsweise für einen Transport von Frankreich oder Holland nach England nur 0,5 Prozent, und zwar ist die Prämie in diesem Fall deswegen so erheblich niedriger, weil bei einem Flugzeugunglück der Totalverlust des Goldes nicht in gleichem Maße zu befürchten ist wie bei einer Schiffskatastrophe. Was für Geschäfte die Versicherungsgesellschaften machen, kann man sich vorstellen, wenn man hört, daß praktisch jeder nach Amerika abgehende Dampfer enorme Goldmengen mit sich führt.

Amerikas Luftpostdienst der Armee übertragen

Die Senatsuntersuchung über Unregelmäßigkeiten beim Abschluß von Luftpostverträgen hat jetzt dazu geführt, daß der Generalpostmeister Farley alle Verträge mit Luftpostgesellschaften aufgehoben hat. Präsident Roosevelt hat daraufhin den gesamten Luftpostdienst bis auf weiteres der Armee übertragen. Wahrscheinlich wird in Zukunft die gesamte Luftpost nicht mehr Privatgesellschaften übertragen, sondern von der Postverwaltung übernommen werden.

Oberst Lindbergh protestiert.

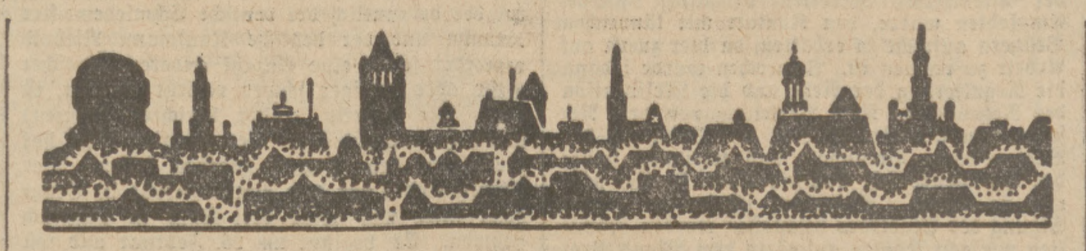
Oberst **Lindbergh**, der technischer Berater der „Transcontinental Western Air Lines Company" ist, einer der Gesellschaften, deren Verträge Präsident Roosevelt annulliert hat, hat an den Präsidenten ein Protesttelegramm gesandt, in dem er darauf hinweist, daß die Verurteilung der Handelsluftfahrt durch Annullierung aller Postverträge und die Verwendung von Heeresflugzeugen auf den kommerziellen Luftverkehrslinien **der ganzen amerikanischen Luftfahrt großen Schaden zufügen werde**. Durch die Annullierung von Verträgen werde der größte Teil der amerikanischen Handelsluftfahrt ohne angemessene Untersuchung verurteilt.

Dreizehn Mädchen bei einem Dacheinsturz getötet

Tokio, 14. Februar. Auf dem Dach eines Schlafraumes in Niigata, in dem 19 Mädchen, die in einer Seidenfabrik beschäftigt waren, schliefen, sammelten sich solche Mengen von Schnee, daß das Dach am Mittwoch früh zusammenbrach. Nur sechs von den Mädchen konnten lebend unter den Trümmern hervorgezogen werden. Die anderen 13 wurden getötet.

Der dritte Aussatzkranke in Posen

In der Dermatologischen Klinik der Warschauer Universität ist ein Fall von Aussatz festgestellt worden. Es handelt sich um einen 30jährigen Mechaniker namens Lejzor Schauzer. Bei Erledigung der Formalitäten benutzte der Kranke einen Augenblick, in dem er unbeobachtet war, und flüchtete. Er hat sich bisher nicht wieder gemeldet. Man nimmt an, daß Schauzer, der vor acht Jahren nach Palästina ausgewandert war wo er als Chauffeur Beschäftigung fand, sich dort den Aussatz geholt hat.



Stadt Posen

Mittwoch, den 14 Februar

Sonnenaufgang 7.12, Sonnenuntergang 17.03; Mondaufg. 7.20, Sonduntergang. 17.54. Neumond.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 3 Grad Cels. Heiter Westwind. Barometer 751.

Gestern: Höchste Temperatur + 1, niedrigste — 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 14. Februar + 0,26 Meter, gegen + 0,18 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Donnerstag, 15. Febr.: Meist bewölkt, aber noch keine wesentlichen Niederschläge; Temperatur am Tage über 0 Grad; mäßige Westwinde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Mittwoch: „Fürst Igor"
Donnerstag: Geschlossen wegen **Sinfoniekonzerts**

Teatr Polski:
Mittwoch: „Er und sein Doppelgänger".
Donnerstag: „Hamlet"

Teatr Nowy:
Mittwoch: „Geld ist nicht alles".
Donnerstag: „Geld ist nicht alles".

Kinos:

Apollo: „Der Fremdling". (In poln. Sprache.)
Colosseum: „Im Schatten der Großstadt" (Harry Piel.)
Metropolis: „Pat und Patachon".
Moje (fr. Odeon): „Zigeunerliebe".
Słonce: „Katharina die Große".
Stinks: „Madame Butterfly" (Silvia Sidney).
Wilsona: „Schützenkönig".

Der Wochengroschen für die Rußlandhilfe

In diesen Tagen erhielt die Innere Mission in Posen, die bekanntlich unter anderem auch Liebesgaben für die **Rußlandhilfe** sammelt, einen von 13 kleinen Mädchen unterschriebenen Brief, der in seiner Schlichtheit und Natürlichkeit beweist, daß auch Schulkinder schon sich der großen Not der deutschen Glaubensbrüder in Rußland erbarmen und ihnen helfen können. Die stattliche Summe von 30 Złoty, die auf diese Weise zusammengekommen ist, hat gewiß den Kindern selbst die größte Freude gemacht. Hier ist der Begleitbrief, den sie dazu schrieben:

„Als unsere Mutti uns im vergangenen Jahr im Oktober von der Not der armen Deutschen in Rußland vorlas, beschlossen meine Schwester und ich, für diese zu sammeln und auch unsere Freundinnen darum zu bitten. Zuerst waren wir nur sechs Mädchen, aber jetzt sind wir schon dreizehn. Jede gab 10 Groschen in der Woche. Außerdem haben wir alle eine Sammelkasse zu Hause, die jeden Monat geleert wird. Wir haben jetzt gerade 30 Złoty, und wir bitten Sie, das Geld an der richtigen Stelle abzugeben, weil wir die Adresse nicht genau wissen."

Hoffentlich regen diese frischen Zeilen der fleißigen Sammlerinnen noch manchen anderen an, seinen Geldbeutel für die Rußlandhilfe aufzutun. Das Postscheckkonto, auf dem Gaben dafür eingezahlt werden können, ist das des Landesverbandes für Innere Mission, Posen 208 390. pz.

Der Mord in Ławica vor Gericht

Am Montag fand der von uns seinerzeit gemeldete Mord an dem Händler Hipolit **Kokociński** in Ławica sein gerichtliches Nachspiel. Der Angeklagte Marjan Gołębiewski erklärte, daß er mit Kokociński durchaus friedlich und ohne Zwischenfälle verkehrt habe, bis auf den kritischen Tag, an dem er — beide waren stark angetrunken — mit seinem Genossen um 20 Złoty Streit angefangen habe, in dessen Verlauf es zu der tragischen Tat gekommen ist. Er habe K. nicht töten wollen und habe von seinem Tode erst aus den Zeitungen erfahren.

Da der Hauptzeuge Gantkowski, der einige Ungenauigkeiten der Aussagen des Angeklagten klären sollte, nicht anwesend war, wurde der Prozeß auf den 23. d. Mts. vertagt.

Verlängerung der Geltungsdauer der Kraftwagen- und Motorradausweise

Die Burgstarostei macht die Besitzer von Kraftfahrzeugen darauf aufmerksam, daß die bisherigen Registrierausweise nur noch bis zum 31. 3. d. Js. gültig sind. Die Ausweise sind zwecks Verlängerung der Gültigkeitsdauer in der Posener Burgstarostei, Zimmer 2, bis zum 18. Februar (für Privatautos) bzw. 10. März (Wagen für Verdienstzwecke) vorzulegen. Beizufügen ist eine schriftliche Erklärung darüber, daß an den Wagen keinerlei wichtige Konstruktionsänderungen ausgeführt worden sind. Diese Erklärung kann auf einem besonderen Formular in der Starostei abgegeben werden; es ist daher notwendig, daß der Besitzer selbst den Ausweis vorlegt.

Es empfiehlt sich, so bald wie möglich den Registrierausweis verlängern zu lassen.

Schulbeiträge

Nach Meldungen polnischer Blätter haben die Unterrichtsbehörden beschlossen, an eine Regelung der unter der Schuljugend für verschiedene Zwecke gesammelten Beiträge heranzutreten. Man spricht davon, daß ein **Gesamtbeitrag** in Höhe von 20 Groschen von jedem Schüler monatlich erhoben werden soll. Davon würden 10 Groschen für die Gesellschaft zur Unterstützung des Baues von Volksschulen bestimmt sein, während der Rest unter die Luftverteidigungsliga, die Meeres- und Kolonialliga usw. zur Verteilung käme.

Posener Konzerte

Posener Domchor.

Ein geschultes musikalisches Ohr wird an den gesanglichen Leistungen des letzten Konzerts, welches der **Posener Domchor** in der Universitätsaula veranstaltete, seine besondere Freude gehabt haben. Denn das gegenwärtige Stimmaterial, welches dem mannigfach erprobten Chorleiter, Domkapellmeister Dr. W. **Gieburowski**, zur Verfügung steht, ist außerordentlich ausgeglichen und dementsprechend wertvoll. Ja, es kann ruhig behauptet werden, daß die Sangeskräfte des Posener Kathedralchors schon lange nicht derart ebenmäßig und edelgeformt in Tätigkeit traten, wie es augenblicklich der Fall ist. Unwillkürlich drängen sich einem die Vergleiche auf mit dem Wiener Knabenchor, von welchem unlängst hier und anderwärts so viel die Rede war und der auch bei uns gesangliche Taten vollbrachte, denen man mit Recht hohes und höchstes Lob zollen mußte. Aber genauer betrachtet, haben es unsere Posener Domsänger durchaus nicht nötig, sich vor jenen jungen Gesangsgrößen nun etwa klein vorzukommen. Das wäre eine vollkommene falsche Bescheidenheit. Ich muß sogar offen gestehen, daß mir der Gesang des Posener Domchors kürzlich in vieler Hinsicht überzeugender, ehrlicher und religiöser erschien, als bei denjenigen der Gäste aus Wien, wo man nicht ohne Grund zu der Vermutung kommen konnte und sicher auch gekommen ist, daß manches, obwohl äußerlich glanzvoll, so doch seelisch nicht echt empfunden war, soweit es sich um Gesänge rein religiösen Inhalts handelte. Und daß die kundige Hand von Herrn Dr. Gieburowski so hochrangige Sänger, wie er sie zurzeit leitet, zu bester künstlerischer Nutzleistung heranzieht und in stärkstem Maße auswertet, ist eine Selbstverständlichkeit. Er sorgt dafür, daß die Mitglieder seines Chors sich des Inhalts dessen voll bewußt sind, was sie singen, und daß die Varianten des religiösen Charakters der einzelnen Kompositionen klar aus dem Gesang hervortreten. Auf diesem Gebiet leistet Dr. Gieburowski ganz Hervorragendes, er versteht es, daß jede Konzertnummer ihre besonderen musikalischen Eigenarten wahrt und als abgerundetes Ganzes sich zur Bewunderung darbietet. Waren im ersten Programmteil alte Meister vom 15. bis 18. Jahrhundert vertreten, von denen insbesondere der Deutsche Gregor Aichinger (1564—1628) mit seinem „Adoramus te Christe" und der Italiener Alexander Scarlatti (1659—1725) mit „Exultate Deo" in glanzvollster Weise zu Worte kamen — das „Hallelujah" in der zuletzt genannten Komposition war ein Meisterstück für sich — so war der zweite Teil mit einer Ausnahme lebenden Komponisten polnischer Nationalität vorbehalten, deren in Noten gekleidete lautere Absichten gleichfalls durch den Chorgesang in würdigster Form offenbar wurden. Eine bemerkenswerte Bereicherung erfuhr der Abend durch zwei Orgelvorträge des Domorganisten Herrn **G. Pawlak**. Er spielte auf der gebrechlichen Aulaorgel eine Passacaglia von Bach und das Allegro aus der 8. Symphonie von Widor. Daß Herr Pawlak ein routinierter Virtuose ist, dafür zeugte allein schon die Tatsache, daß er trotz der Invalidität des Instruments soviel aus ihm herausholte, daß die beiden genannten Kompositionen als wahrhafte klingende Kunstschöpfungen sich darboten. Ein Konzert jedoch, welches als eine Folge wirklich künstlerischer Erfolge im Dienste der Kirchenmusik anzusehen war.

Alfred Loake

Bahnschutzgesetz

In der heutigen Sejmsitzung soll u. a. die erste Lesung des Gesetzentwurfs über den Bahnschutz vorgenommen werden. Bei diesem Gesetzentwurf handelt es sich darum, die Sicherheit auf den Eisenbahnen zu vergrößern und sie vor Raubüberfällen, die in letzter Zeit auf Kohlenzüge verübt wurden, zu schützen.

X **Festnahme eines Taschendiebes und Mörders.** Gestern wurde der langgesuchte obdachlose Stanislaus **Bertfreid**, der als Taschendieb bekannt ist, festgenommen. Er wird von der Kriminalpolizei in Sosnowiec wegen Mordes und versuchten Totschlags gesucht. Auf dem Wege zum Polizeikommando versuchte er sich dem Polizeibeamten zu entreißen, wobei er ihn zu Boden riß und verletzte.

X **Wieder Kümmelblättchenspieler.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurde Anton Sommer, Schulstraße 1, festgenommen.

X **Geborgene Leiche.** Aus der Warthe in der Nähe von Czerwonak wurde eine Männerleiche geborgen, welche als die des 37jährigen Franz Preis, Fischerei 28, identifiziert wurde. Er ist am 1. Dezember v. Js. in der Nähe der Pionier-Badeanstalt ertrunken. Die Leiche wurde ins Gerichtsprosektorium gebracht.

X **Ueberfahren.** In der ul. Marsz. Focha wurde Winzent Kurak von dem Auto PZ 46 304 überfahren und leicht verletzt. Auch in St. Roch wurde der Radfahrer Josef Wojtasik, Venetianerstraße 11/12, von dem Auto PZ 11 966 überfahren. W. kam mit dem Schrecken davon. Das Rad wurde jedoch vollständig zertrümmert.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 7 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 10 Personen festgenommen.**

Wojew. Posen

Inowrocław

z. **Ein Paar Schuhe und 8 Monate Gefängnis.** Das hiesige Burggericht verurteilte die Einwohner von Strelno Wisniewski und Frau Stankiewicz wegen Diebstahls von 1 Paar Schuhen zum Schaden eines Radke aus Strelno, und zwar ersteren zu 8 Monaten und letztere, die den Diebstahl leugnete, zu 6 Monaten Gefängnis.

z. **Ein sauberer Herr „Professor".** Seit einiger Zeit befindet sich in unserem Postamt ein Markenkiosk, der von einem Professor Dr. Kaczkowski als „Direktor" geführt wurde. Dieser Herr, der schon zweimal vorbestraft ist, stand dieser Tage neuerdings vor Gericht. Zwei Straftaten legt ihm die Anklage zur Last; in der ersten hat er von seiner Expedientin Krawczyk eine Kaution von 300 Złoty erhalten und ihr darüber quittiert, die Quittung aber wieder auf delikate Weise an sich genommen. Wegen ungenügender Beweise sprach ihn das Gericht in diesem Falle frei. Im zweiten Falle wird ihm zur Last gelegt, eine Brieftasche mit Inhalt, die ein Klient, der Besitzer des Gutes Dziennic, Hugo Majewski, beim Markenkauf auf die Tischplatte des Kiosk niedergelegt hatte, an sich genommen zu haben. Auf die Einwendungen des M. meinte der Herr Professor, daß er die Brieftasche wohl verlieren habe. Erst nachdem der Geschädigte mit einem Polizeibeamten erschien, besann sich der Herr Professor und gab die Brieftasche zurück. In diesem Falle wurde er zu zwei Wochen Arrest und Tragung der Kosten verurteilt. Auf Grund dieser beiden Sachen und verschiedener Klagen des Publikums mußte K. seinen Kiosk schließen.

z. **Scharlach- und Diphtheritisepidemie.** In dem in der Nähe gelegenen Dorfe Stanomin herrscht seit einiger Zeit eine Scharlach- und Diphtheritisepidemie, die bereits zwei Todesopfer gefordert hat.

z. **Wieder ein Kirchenschänder vor Gericht.** Vor den Schranken des hiesigen Burggerichts stand wieder ein **Kirchenschänder**, der Friseur Stanislaw Kozak aus Warschau, der aus der Strafanstalt Rawitsch vorgeführt wurde wo er wegen ähnlicher Vergehen eine Strafe abzubüßen hat. Der Angeklagte war in die hiesige Nikolaikirche eingedrungen und hatte dort die Opferkästen aufgebrochen und ausgeplündert. Am nächsten Tage drang er in die evangelische Kirche ein, ohne jedoch Nennenswertes mitzunehmen. In Bromberg wurde K. verhaftet und bei ihm eine größere Menge Schmucksachen und kirchliche Gegenstände. Er

leugnete zwar die ihm zur Last gelegten Verbrechen, doch wurde seine Schuld durch die Fingerabdrücke erwiesen. Das Gericht verurteilte Kozak zu zwei Jahren Gefängnis und 80 Zloty Geldstrafe.

Schubin

§ **Bekämpfung der Woll- und Blutläuse.** Der Starost des Kreises Schubin erläßt in Nr. 9 des amtlichen Kreisblattes einen Aufruf zur Bekämpfung der Woll- und Blutläuse. Auf Grund des § 7 der Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 8. 7. 1928 wird den Schulzen des Kreises die Pflicht zur Beaufsichtigung der Arbeiten zur Vertilgung der Woll- und Blutläuse auferlegt. Nichtbefolgung der Anordnung wird mit Arrest bis zu sechs Wochen oder Geldstrafe von 10 bis 10 000 Zloty bestraft. Gleichzeitig wird den Schulzen bei dieser Gelegenheit die Pflicht auferlegt, in den Gärten und Obstalleen auf die Vernichtung der Raupennester hinzuwirken. Durch die Raupenplage ist in dem vergangenen Jahre großer Schaden angerichtet worden.

Pudewitz

Betrunkener erschlägt einen Polizisten

Auf einem Vergnügen der Pudewitzer Polizistenvereinigung ist der Polizist Swigoń von einem Józef Nowak durch einen Fußtritt so schwer verletzt worden, daß er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, an der erlittenen Verletzung starb. Nowak, der diese Tat in schwer bezechtem Zustande vollbracht hat, ist verhaftet worden.

Samter

hk. **Heiratsschwindler und Betrüger.** Vor kurzem hatte sich ein gewisser Szymański Władysław aus Brodziszewo vor dem hiesigen Strafrichter dafür zu verantworten, daß er einer gewissen Katharina Łuczak unter Vorspiegelung von Heiratsabsichten Wertpapiere herauslockte und dann auf Nimmerwiedersehen verschwand. Die Verhandlung ergab, daß das richterliche Urteil eine zweite Ehe des Schwindlers hinausschiebt, der bereits kirchlich aufgeboten ist, und zwar um 8 Monate, die Szymański für seinen Betrug im Gefängnis sitzen wird.

hk. **Bestätigte Gutsvorsteher.** Das hiesige Landratsamt bestätigte Herrn Josef Piątkowski als Gutsvorsteher des Gutes Sędzin und Fräulein Wiktorja Szlabs als Gutsvorsteher des Gutes Galowo. Auch der von der Gemeinde Przyborowo gewählte Dorfschulze Landwirt Władysław Babiak wurde bestätigt.

hk. **Geflügelpreise ziehen an!?** Offenbar ist mit einem Anziehen der Geflügelpreise zu rechnen, da Geflügel augenblicklich ein sehr — gesuchter Artikel ist. Am 7. d. Mts. wurden bei dem Landwirt Juszczak in Przecław 44 Hühner gestohlen, am gleichen Tage in Gościejewo bei Michal Waśkowiak 15 Hühner und bei Osliński 4 Gänse und 8 Enten, schließlich am 10. d. Mts., in Głęboczek bei Hermann Benk 30 Hühner.

Margonin

§ **Goldene Hochzeit.** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte am 8. d. Mts. der Altsitzer Karl Krause mit seiner Ehefrau.

Nakel

§ **Tödlicher Unglücksfall durch elektrischen Strom.** Der bei dem Landwirt Bembnista aus Malocin beschäftigte Arbeiter Jarząb erlitt am Transformator einer elektrischen Starkstromleitung einen tödlichen Unglücksfall. Der sofort an die Unglücksstelle beorderte Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Die Stadt bekämpft die Not der Arbeitslosen

Unter der Leitung des Bürgermeisters fand hier eine Sitzung des Komitees zur Unterstützung der Arbeitslosen statt. Der Vorsitzende referierte zunächst über den staatlichen Arbeitsfonds und über die Aufgabe der Ortskomitees. Sodann wurde für die Arbeiten ein Reglement beschlossen. Lenckowski schilderte den Stand der Arbeitslosigkeit in der Stadt; die wenigen Mittel, die aus dem städtischen Budget zur Verfügung stehen, die erhaltenen Lebensmittel reichen auch nur noch bis Mitte Februar. Beschlossen wurde eine Eingabe an das Kreiskomitee um Unterstützung. Besprochen wurde ferner die Beschäftigung der Arbeitslosen bei augenblicklichen, zweckmäßigen Arbeiten. Festgestellt werden konnte, daß schon jetzt ein Teil der Arbeitslosen bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt werde. Empfohlen wurde, den Kontakt mit ländlichen Besitzern aufrecht zu erhalten, da hier zuerst auf Arbeit zu rechnen ist. Besprochen wurde sodann die Regulierung der Netze und die Melioration der Netzewiesen. Nach Verlesung von drei Resolutionen der Arbeitslosen um Erhöhung der Brotrationen, Brennholz und Kleidung stellte der Vorsitzende fest, daß die Stadt so viel gebe wie sie könne. Außerdem ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden, Familien mit acht Köpfen aufwärts drei Pfund Brot mehr wochentlich zu verabfolgen. Es wurde dann angeregt, Kinder von Arbeitslosen direkt in Bürgerhäusern zu verpflegen, wie es in anderen Städten bereits erfolgreich durchgeführt wurde. Es wurde dazu eine Kommission gebildet, die sich mit einem entsprechenden Aufruf an die Bevölkerung wenden soll. Es soll möglichst so eingerichtet werden, daß die Kinder auf dem Wege zur Schule ein Frühstück und auf dem Heimwege ein Mittagessen bekommen. Besprochen wurde ferner die Ansiedlung von Arbeitslosen auf dem der Stadt gehörenden Lande. Woher das Geld dazu kommen soll, darüber konnte man sich aber nicht schlüssig werden.

„Erst gestern war es doch"

Von Margaret Sullavan, die in dem Film „Erst gestern war es doch" die Hauptrolle spielt, sagt man in Hollywood, daß sie sich durch eine einzige Rolle schon den Ruf einer großen Künstlerin erworben habe. Der Film stellt einen meisterhaft behandelten Lebenskonflikt dar, der die Liebe zweier Menschen zum Gegenstande hat, die durch Fügung des Schicksals von einander getrennt werden. Die Partner Sullavans sind u. a. John Boles und Reginald Denny. Der Film, der als Eröffnung der laufenden Filmsaison angesprochen wird, kommt in den nächsten Tagen im Sino „Słońce" zur Aufführung.

Abschiedsvorstellung des Dan-Chors

Eine große Abschiedsmatiné gibt der Dan-Chor am kommenden Sonntag um 12 Uhr mittags im „Słońce". Der Chor unternimmt eine längere Gastspielreise durch Sowjetrußland und die Baltenstaaten. Die Hauptanziehungskraft dürfte bei der Abschiedsmatinee wohl der bekannte Liedersänger Mieczysław Rogg ausüben. Außerdem wird sich die Tänzerin Marysia Nobisówna und der Humorist Adam Wysocki mit seinen Parodien produzieren. Das Auftreten des Chors hat großes Interesse erweckt. Eintrittskarten sind zum Preise von 1—3 Zloty zu haben. Vorverkauf im Zigarrengeschäft Szrejbrowski.

Czarnikau

c. **Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe** hielt am 12. d. Mts. im Surmaschen Lokal eine Generalversammlung ab, die von 42 Teilnehmern besucht war. Herr Geschäftsführer Glier und der neue Leiter des Verbandsbüros, Herr Dr. Thomaschewski, waren ebenfalls erschienen.

Wreschen

× **Statistisches.** Beim hiesigen Standesamt sind in der Zeit vom 8. Januar bis 11. Februar 1934 folgende Fälle amtlich gemeldet worden: 41 Geburten, davon 21 aus der Stadt und 20 vom Lande, 19 Todesfälle, 17 Eheschließungen und 12 Aufgebote.

× **Viehkrankheiten.** Laut Bekanntgabe des hiesigen Starosten wurden folgende Viehkrankheiten amtlich festgestellt: die Lungenseuche in dem Dorfe Sobiesierno; ferner die Schweinepest in Wróblewo-Kostrzyn auf dem Besitztum des Landwirts Wilhelm Rese und in Sobiesierno auf dem Besitztum des Landwirts Paul.

Schmiegel

ek. **Eingemeindung.** Auf Wunsch einiger Dorfgemeinden des früheren Kreises Schmiegel soll ein Abtrennung derselben vom Kreise Kosten und eine Einverleibung in den Kreis Lissa erfolgen. Zu diesem Zweck fand am 12. Februar eine Besprechung der interessierten Gemeinden unter dem Vorsitz des Kostener Landrats in Schmiegel statt, in der den Vertretern der betreffenden Gemeinden Gelegenheit geboten wurde, ihren Standpunkt zu äußern. Eine endgültige Entscheidung dürfte wohl in nächster Zeit zu erwarten sein, da die betreffenden Gemeinden die Eingemeindung zum April d. J. erwarten.

Rakwitz

ku. **Wintervergnügen.** Am Sonnabend fand in den Räumen des Herrn Maly das diesjährige Wintervergnügen des Landw. Vereins statt. Nach dem Begrüßungsgedicht hielt der Vorsitzende die Festansprache. Es folgten dann noch weitere Gedichte. Auch der Jungmädchenverein und Lautenchor erfreute die Festteilnehmer durch einige Lieder sowie ein Schattenspiel „Der Prinz als Schweinehirt". Letzteres wurde mit besonders großem Beifall aufgenommen. Der Tanz trat dann in seine Rechte, und es wurde bis in die frühen Morgenstunden flott getanzt.

Grätz

kn. **Welage.** Am vergangenen Donnerstag hielt die Ortsgruppe Kąkolewo der Welage im Gasthofe Adam ihre diesjährige General-Versammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten referierte Geschäftsführer Manthei über laufende Tagesfragen, sowie über gegenseitige Unterstützung bei Krankheitsfällen des Gesindes. Anschließend feierte der Verein sein Wintervergnügen, welches infolge des stürmischen Wetters nur mäßig besucht war. Nach kleineren Gesangsvorträgen und einem schön gespielten Theaterstück vergnügte sich jung und alt beim Tanz, bis die Polizeistunde zur Heimkehr mahnte.

Moschin

nn. **Frau Kaldenbach †.** Am vergangenen Sonnabend wurde Frau Kaldenbach aus Dymaczewo Stare (Altsee) ebenfalls zur letzten Ruhe geleitet, da ihr Mann, der alte Kriegsteilnehmer, eine Woche früher beerdigt worden war. Sie stand im Alter von 92 Jahren und 2 Tagen. — An demselben Tage wurde auch der Altsitzer Schmitchen, ebenfalls aus Dymaczewo Stare, zur Ruhe getragen. Der Posaunenchor Krosno gab beiden das Geleit zur letzten Ruhe.

Zempelburg

§ **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** Ein dreister und schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonnabend in der Postagentur Sitno des hiesigen Kreises verübt. Die Diebe hatten sich durch ein Fenster Eingang in einen Nebenraum verschafft und gelangten von hier durch Aufbrechen des Türschlosses in das Amtszimmer. Hier brachen sie den Geldschrank auf, wobei ihnen die darin befindlichen 1700 Zloty und eine größere Menge Postwertzeichen in die Hände fielen. Der Postvorsteher befand sich in der betreffenden Nacht in Bromberg, was den Dieben wahrscheinlich bekannt gewesen ist. Nach seiner Rückkehr wurde sofort die Polizei alarmiert, die bisher die Einbrecher aber nicht ermitteln konnte.

Graudenzer Prozeß am 26. Februar

Graudenz, 13. Februar. Die Voruntersuchung in Sachen des Ueberfalls auf eine deutsche Wahlversammlung und später auf eine Vertrauensmänner-Versammlung in Graudenz, bei der bekanntlich der deutsche Schmiedemeister Krumm und der deutsche Kaufmann Riebold ermordet sowie eine Anzahl anderer Deutscher mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ist (wie wir bereits früher berichten konnten) nunmehr abgeschlossen. Der Staatsanwalt hat die Akten dem Gericht zugehen lassen. Der Prozeß findet vor dem Bezirksgericht in Graudenz statt und wird drei Tage in Anspruch nehmen. Er beginnt am 26. Februar und soll am 28. Februar beendet sein. Für die Verhandlung wird nur eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten ausgegeben werden. (Dt. Rundschau.)

Bromberg

Gräßlicher Tod eines Eisenbahners

y. Der in der Moltkestraße (Cieszowskiego) Nr. 13 wohnhafte Eisenbahner Franciszek Szudarski, welcher auf dem Kleinbahnhof in Schleusenau mit Rangieren beschäftigt war, hatte, während er auf einem Geleise stand, infolge des heftigen Windes das Geräusch eines heranrollenden Eisenbahnwagens überhört und wurde von den Pufern desselben umgestoßen. Den herbeieilenden Bahnbeamten bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Szudarski war von den Rädern ein Bein abgefahren und die Eingeweide aus dem Leibe gepreßt worden. Auf dem Wege zur Verbandsstelle verschied der Verunglückte. Er hinterläßt eine Frau und sieben unmündige Kinder. Der so tragisch ums Leben gekommene Eisenbahner wurde unter großer Beteiligung der Bromberger Bevölkerung von sämtlichen Eisenbahner-Verbänden mit ihren Fahnen und dem Eisenbahner-Orchester zur ewigen Ruhestätte geleitet.

Die Kroner Revolte vor Gericht

y. Das Strafverfahren gegen die Gefangenen, die im September vorigen Jahres im Kroner Gefängnis revoltierten, ist nunmehr beendet worden. Die Verhandlung ergab folgenden Tatbestand: 35 Insassen der Zelle Nr. 5 der Kroner Strafanstalt waren in den Hungerstreik getreten und hatten hinter ihrer Eingangstür eine Barrikade errichtet. Dem aus Bromberg herbeigeeilten Staatsanwalt erklärten sie, nur mit Delegierten des Justizministeriums verhandeln zu wollen. Darauf unternahm die durch 20 Polizeibeamte verstärkte Gefängniswache einen Sturm auf die revoltierenden Gefangenen, welche ihren Ofen auseinanderrissen und Teile desselben als Wurfgeschosse verwandten. Nach zweistündigem Kampf war die Ruhe wiederhergestellt. Das Bezirksgericht verurteilte als Rädelsführer den Gefangenen Kazimierz Marciniak zu zwei Jahren Gefängnis, die Gefangenen Stanislaus Dziewulak und Konstantin Bartkowski zu einem halben Jahr Gefängnis, neun weitere Mitangeklagte zu je einem Jahr Gefängnis.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Budzyn 31. Der gesetzlich zulässige Zinsfuß beträgt 10 Prozent. Wie hoch die einzelnen Sparkassen den Zinsfuß festgesetzt haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Höhe der Wechselprovisionen hängt von der vertraglichen Abmachung der Parteien ab, jedoch dürfen Provisionen und Zinsen jährlich nicht mehr als 10 Prozent betragen. Der Zinsfuß für Hypotheken ist durch das Gesetz über das Hypothekenmoratorium seit dem 1. 4. 1933 auf 6 Prozent gesenkt.

K. W. in P. Zum Besitz eines 6 Millimeter-Teschings ist ein Waffenschein erforderlich. Den Waffenschein erteilt auf einen schriftlichen Antrag nur der zuständige Starost.

R. G. in W. Sie können gegen die Täter ein Strafverfahren wegen Freiheitsberaubung einleiten. Zuständig dafür ist die Staatsanwaltschaft des Landgerichts, in dessen Bezirk Sie wohnen. Wegen der zivilrechtlichen Schadensersatzklage bitten wir Sie, sich an einen Anwalt zu wenden.

J. F. in R. Der Mieter ist nicht berechtigt, ohne Einwilligung des Vermieters den Mietszins herabzusetzen. Sollte er auf Ihre Aufforderung hin den Rest der Miete nicht bezahlen, so können Sie, wenn der Mieter für zwei aufeinanderfolgende Termine mit der Entrichtung im Verzuge ist, das Mietsverhältnis fristlos kündigen und dann die Exmissionsklage anstrengen.

Selbstmord des früheren Oberbürgermeisters von Detmold

Detmold, 13. Februar. Der frühere Oberbürgermeister von Detmold, Dr. Emil Peters, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Dr. Peters stand im 54. Lebensjahre. Er war von 1916 bis 1919 Bürgermeister von Graudenz und wurde nach der Abtretung dieser Stadt an Polen im Jahre 1920 zum Oberbürgermeister von Detmold gewählt. Im Jahre 1931 wählte ihn die Stadtverordnetenversammlung aufs neue für zwölf Jahre zum Stadtoberhaupt. Im März 1933 trat Dr. Peters von seinem Posten zurück.

Sportmeldungen

„Cracovia" kommt nach Posen?

Wenn es die Eisverhältnisse erlauben, wird Posen am kommenden Sonnabend und Sonntag eine Hockeysensation erleben in Form von Gastspielen der Krakauer „Cracovia", die an den polnischen Meisterschaften bekanntlich nicht teilnahm. Für A. Z. S., gegen dessen Mannschaft die Gäste antreten sollen, würden die Begegnungen eine Belastungsprobe für den durch drei knappe Siege errungenen Meistertitel bedeuten. Beide Mannschaften werden wegen der gleichzeitig stattfindenden Länderspiele gegen Deutschland geschwächt antreten müssen.

*

Der deutsche Leichtathletik-Verband hat sich an den polnischen Landesverband für Leichtathletik wegen Austragung eines Frauen-Länderkampfes gewandt, der für Juni oder Juli in Aussicht genommen ist.

*

Polen wird bei den in Schweden zur Durchführung gelangenden Fis-Meisterschaften durch folgende Mannschaft vertreten sein: Br. Czech, St. Marusarz, Łuszczak, Kolesar und Karpich.

*

Der leichtathletische Revanchekampf Posen—Prag findet am 30. Mai in Prag statt. Wahrscheinlich begeben sich die Posener Leichtathleten nach Brünn, um dort am 3. Juni gegen eine Vertretung dieser Stadt zu kämpfen.

*

Den Marathon-Lauf in Zakopane über 54 Kilometer gewann Musil (Tschechosl.) in 3 Std. 34 Min. 25 Sek. vor Nowak (Tsch.), Karpiel (Polen), Motyka (Polen), Koldovsky (Tsch.) und dem 38jährigen Finnen Lappalainen.

*

Den im Rahmen der internationalen Skiwettkämpfe in Zakopane ausgetragenen Dreiländerkampf gewann die Tschechoslowakei durch bessere Plazierung in der Alpenkombination mit insgesamt 1323,755 Punkten vor Polen (1318,375 Punkte) und Südslawien (1108,185 Punkte). Es starteten in fünf Konkurrenzen je 4 Skikämpfer.

*

Der Hauptverein deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei (H. D. W.) hat die polnischen Skisportler eingeladen.

Max Schmeling geschlagen

Philadelphia, 14. Februar. In der Nacht zum Mittwoch wurde in Philadelphia zwischen Max Schmeling und dem Amerikaner Steve Hamas ein Kampf ausgetragen, der für den Deutschen nicht den erwarteten Erfolg hatte. Etwa 16 000 Zuschauer füllten die Conventhalle in Philadelphia und erlebten einen abwechslungsreichen Kampf. Bald war Steve Hamas im Angriff, bald der Deutsche. So ging es bis zur neunten Runde, in der Max Schmeling am Auge derart angeschlagen wurde, daß es stark anschwoll und Schmeling dadurch im Kampfe stark behindert war. Er hielt jedoch bis zur zwölften Runde standhaft durch, mußte dann aber eine Niederlage hinnehmen.

Leichtathletischer Länderkampf Finnland — Deutschland

Von gut unterrichteter Seite kommt aus Finnland die Mitteilung, daß der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Finnland als eine abgemachte Sache gelten kann. Offen sind noch die Fragen des Austragungsortes und des Programms. Schon in nächster Zeit sollen Verhandlungen mit Deutschland eingeleitet werden. Der Finnische Verband dürfte auf Helsingfors verzichten und einverstanden damit sein, daß dieser erstmalige Länderkampf gegen Deutschland in Berlin zur Austragung kommt. Als Termin will man Ende August oder Anfang September vorschlagen.

Krakauer Fußballkontakt mit Deutschland

Die Austragung eines Fußball-Städtekampfes Krakau—Berlin wird wieder aktuell. Es geht jetzt nur darum, einen beiden Seiten gelegenen Zeitpunkt zu finden. Ferner steht eine Tournee der Krakauer „Cracovia", die den Pokal des Außenministeriums für das Jahr 1933 gewonnen hat, durch Deutschland in Aussicht.

Eishockeykämpfe Deutschland — Polen perfekt

Die Eishockeykämpfe zwischen Deutschland und Polen sind nunmehr perfekt. Die deutsche Mannschaft trägt nach ihrem Erfolg in Mailand zwei Spiele in Polen aus. Der Austragungsort der Spiele, die am 17. und 18. d. Mts. ausgetragen werden, ist noch nicht bestimmt. Die polnische Mannschaft wird voraussichtlich in folgender Besetzung antreten: Stogowski und Ludwiczak vom Posener „AZS", Sokolowski von der Lemberger „Lechja", 1. Angriff: Nowak, Wolkowski und Kowalski (alle Cracovia); 2. Angriff: Materski (Legja), Zieliński vom Posener „AZS" und Sabiński von der Lemberger „Pogoń".

Die Entwicklung und Tätigkeit der polnischen Handelsflotte im Jahre 1933

Zum erstenmal stärkerer Rückschlag

* Der Bestand der polnischen Handelsflotte hat sich im Jahre 1933 kaum verändert. Es ist lediglich der Verkauf des alten Dampfers „Warta“ (4200 t) der „Żegluga Polska“ an eine italienische Gesellschaft zu verzeichnen. Ein Zugang von Schiffen fand nicht statt. In Auftrag gegeben wurden ein 2000-t-Dampfer durch die Polnisch-Britische Schiffahrtsgesellschaft in New-Castle-on-Tyne und zwei Uebersee-dampfer von je 15 000 t durch die Gdingen-Amerika-Linie in Monfalcone.

Die polnische Handelsflotte konnte bisher von Jahr zu Jahr grössere Frachten buchen. Erst das Jahr 1933 hat hierin eine Aenderung gebracht, wie aus der nachstehnden Statistik hervorgeht; die polnische Flotte beförderte in 1000 t:

	in der Ausfuhr	in der Einfuhr	im Transit	Insgesamt
1929	423	195	43	660
1930	637	153	89	879
1931	884	135	72	1092
1932	915	90	89	1095
1933	702	114	44	860

Der Rückgang betrug mithin 1933 im Vergleich zum Vorjahre rund 21 Prozent; er wurde vor allem dadurch hervorgerufen, dass die „Żegluga Polska“ im letzten Viertel des Jahres 1933 ihren Trampverkehr völlig stilllegen musste. Als Gründe für diese Stillegung werden die niedrigen Frachtsätze, die hohen Selbstkosten und vor allem die hohen Gehälter des Schiffspersonals angegeben. Welche Bedeutung gerade der Trampverkehr für die polnische Handelsflotte besitzt, geht aus der nachfolgenden Statistik hervor; auf den Trampverkehr entfielen in 1000 t:

	Żegluga Polska	Polskarob	zusammen
1930	536	251	787
1931	564	402	966
1932	458	458	916
1933	154	462	616

Demgegenüber spielten die sich auch im Jahre 1933 günstig entwickelnden Frachten auf den regelmässigen Linien eine nur geringe Rolle und konnten keinen Ausgleich für die im Trampverkehr erlittenen Verluste bringen. Die Frachtmengen betrugen auf den regelmässigen Linien in 1000 t:

1930	91
1931	126
1932	179
1933	244

Besonders günstig war der Verkehr auf den von der „Żegluga Polska“ nach Westeuropa betriebenen Linien; die „Żegluga Polska“ musste 1933 insgesamt 30 Schiffe zusätzlich chartern, um den Verkehr bewältigen zu können. Eine geringe Zunahme wiesen die Frachten auf den England-Linien auf. Das gleiche gilt für den Frachtverkehr der Gdingen-Amerika-Linie, die allerdings einen wesentlichen Rückgang des Passagierverkehrs in Kauf nehmen musste. Es gelang ihr jedoch, diesen Ausfall durch Vergnügungsfahrten nach Nord- und Westeuropa auszugleichen, die starken Zuspruch fanden.

Die Rentabilität der im Herbst 1933 neu eröffneten Schiffahrtslinie Konstanza—Haifa—Jaffa wird nach den bisher vorliegenden Ergebnissen günstig beurteilt.

Ueber die finanziellen Ergebnisse der polnischen Schiffahrtsgesellschaften im Jahre 1933 liegen bisher noch keine Nachrichten vor. Das Jahr 1933 dürfte ebenso wie das Vorjahr wiederum mit einem nicht unerheblichen Verlust geendet haben. Nach wie vor ist jedoch dieser Gesichtspunkt für den Ausbau der Handelsflotte durch den polnischen Staat nicht massgebend; besonders solange die Schaffung der Handelsflotte als eine Angelegenheit des Prestiges angesehen und die Auffassung vertreten wird, dass die Verselbständigung der polnischen Wirtschaft von ihr abhängig ist.

Ueber die weiteren Pläne der Polnischen Regierung auf dem Gebiet der Seeschiffahrt äussert sich die „Gazeta Polska“: Polen könne im allgemeinen mit der bisherigen Entwicklung zufrieden sein. Gdingen sei heute durch etwa 40 Schiffahrtslinien mit den wichtigsten Schiffahrtszentren der Welt verbunden. Die Hauptaufgabe sei für die nächste Zukunft die Schaffung einer Fährverbindung zwischen Gdingen und Karlskrona in Schweden. Durch eine solche Verbindung müsse es gelingen, einen Teil des bisher über Sassnitz-Trelleborg gehenden nordisch-mitteleuropäischen und -südosteuropäischen Verkehrs über Gdingen zu leiten. In zweiter Linie stehe die Herstellung von regelmässigen Schiffahrtslinien zu den grossen Häfen des europäischen Westens: Liverpool, Cherbourg, Bordeaux und Marseille, d. h. den grossen Ausfallstoren nach Uebersee und nach den Kolonien. Auch bedürfe der polnisch-englische Schiffahrtsverkehr, der bisher ausschliesslich auf Verbindungen zwischen Gdingen und den östlichen englischen Häfen angewiesen sei, einer Ergänzung durch eine direkte Verbindung zwischen Gdingen und Westengland.

Aufsichtsratssitzung der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft

Am 12. d. M. findet in Warschau eine Sitzung des Aufsichtsrates und des Direktoriums der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft, die die Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen erbaut hat, statt. Auf der Tagesordnung steht die Frage des weiteren Ausbaues der Linie sowie deren Betrieb. Von polnischer Seite nehmen an der Sitzung die Vertreter des Handelsministeriums und des Verkehrsministeriums teil, die den Antrag stellen werden, dass die Gesellschaft die bei der Konzessionserteilung eingegangenen Verpflichtungen einhält. Insbesondere wird gefordert werden, dass die französische Gruppe die zweite Tranche der Eisenbahnanleihe in Höhe von 300 Millionen franz. Frcs. emittiert. Die französische Gruppe, deren Hauptvertreter Schneider-Creuzot ist, hat diese Forderung bisher mit der Begründung abgelehnt, dass Frankreichs Geldmarkt zurzeit nicht in der Lage sei, die Anleihe aufzunehmen. Da diese Anleihe nicht nur für den weiteren zweigleisiget Ausbau der Strecke, sondern insbesondere auch für den Ankauf von Eisenbahnwagen und Lokomotiven bestimmt ist, die in Polen hergestellt werden, so ist das Interesse, das polnischerseits dieser Sitzung entgegengebracht wird, begreiflich. Wenn man an die Ausführungen des Verkehrsministers bei der Aussprache über den diesjährigen Etat im Sejm derkt, in denen er ziemlich unverhüllt von Zwangsmassnahmen gegen die Gesellschaft gesprochen hat, so darf man sogar auf Ueberraschungen gefasst sein.

Autonomer Zollnachlass für exotische Fruchtkerne

Durch eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 11 veröffentlichte Verordnung ist für die Zeit vom 7. 2. bis 31. 3. 1934 das Finanzministerium ermächtigt worden, die Einfuhr von exotischen Fruchtkernen einer Aprikosenart, im Handel „chejsi“ genannt, zum Zollsatze von nur 25 Prozent des autonomen Zolls nach Pos. 73 des polnischen Zolltarifs zu genehmigen.

Zollbehandlung von Kugellagerschalen

Kugellagerschalen, die auch für Fahrräder verwendet werden, sind als nicht besonders genannte Teile von Kugellagern nach Tarifnr. 1084, Punkt 4, mit 350 zł für 100 kg zu verzollen.

Zollbehandlung künstlicher Därme

Künstliche Därme, die aus tierischer Membrane bestehen, sind wie natürliche getrocknete Därme nach Tarifnr. 137, Punkt 2 b, mit 300 zł je 100 kg zu verzollen.

Ausfuhrprämien für Aethylspiritus

Durch eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 11 veröffentlichte Verordnung werden die Zollämter Warschau, Posen und Lemberg ermächtigt, für die Ausfuhr von Aethylspiritus eine Ausfuhrprämie von 25 zł für 100 kg hundertprozentiger Ware zu zahlen. Die Ausfuhrprämie (Zollrückerstattung) soll gegen Vorlegung der Ausfuhrscheine in bar ausgezahlt werden; sie wird nicht auf solchen Aethylspiritus gewährt, der im Rahmen des Genfer Abkommens von 1922 aus Polnisch- nach Deutsch-Oberschlesien ausgeführt wird.

Die neuen Zuckerrübenpreise

Zwischen den Organisationen der Zuckerindustrie und dem Verband der Zuckerrübenanbauer sind Verhandlungen im Gange über einen Rahmenvertrag für die Abnahme der Zuckerrüben durch die Zuckerfabriken in der Kampagne 1934/35. Der Verlauf der Verhandlungen ist günstig. Es ist bis jetzt festgesetzt worden, dass der Preis für Zuckerrüben, die zur Verarbeitung für den Inlandsmarkt bestimmt sind, 4 zł für den Doppelzentner betragen sollen. Für Zuckerrüben, die für Ausfuhrzucker bestimmt sind, soll der Preis 2,30 zł betragen. Ausserdem ist die Höhe des Rübenkontingents der ersten und zweiten Kategorie bestimmt worden. Die Zuckerrübenanbauer sollen von den Zuckerfabriken eine Reihe Zusatzleistungen bekommen, darunter zinslose Vorschüsse und unentgeltliche Lieferung von Rübensamen und bestimmten Mengen Zucker. Der Rahmenvertrag zwischen der Zuckerindustrie und den Rübenanbauern soll nur für die kommende Rübenkampagne gelten (vom 1. Oktober 1934 an), und das darum, weil der neue Zuckerpreis auch nur für ein Jahr verpflichten soll. Dieser Preis wird bekanntlich vom 1. Oktober 1934 an 75,50 zł für 100 kg betragen. Die Verbrauchsabgabe ist nicht ermässigt worden; sie wird weiterhin 38,50 zł für 100 kg betragen.

Ausbau des Warenverkehrs mit der Tschechoslowakei

Der neue Handelsvertrag mit Polen soll nach wiederholten Verlängerungen des Provisoriums nunmehr Ende dieser Woche unterzeichnet und am 1. 3. 1934 in Kraft gesetzt werden. Er bringt einen wesentlichen Ausbau der beiderseitigen Handelsbeziehungen. Im alten Vertrag war über die Hälfte der Positionen zolltarifarisch gebunden; dieser Grundsatz wird auch im neuen Vertrage beibehalten, der neue polnische Zolltarif hat jedoch eine Erweiterung der Zahl der gebundenen Positionen zur Folge. Für zahlreiche Positionen wurden zum Teil erhebliche Zollnachlässe erreicht. Auch in der Kontingentfrage ist eine befriedigende Regelung erzielt worden, wobei das prozentuale Verhältnis des beiderseitigen Warenverkehrs in den letzten Monaten zugrunde gelegt wurde. Mengenmässig wurden die Kontingente bedeutend erweitert, weshalb man sich eine wesentliche Belebung des Warenverkehrs verspricht. Die Einfuhrkontingente aus Polen für Vieh und Eier wurden niedriger, die für Mineralöle und teilweise für Holz höher festgesetzt. Der Vertrag enthält ferner Abmachungen über die Hebung des Bäderverkehrs, wobei Pass- und sonstige Gebühren herabgesetzt wurden, sowie im Anhang ein Abkommen über die Vollstreckbarkeit von Urteilen in Polen, worüber seit Jahren verhandelt worden ist.

Märkte

Getreide. Posen, 14. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	270 to	14.75
	15 to	14.68½
	30 to	14.60
Roggenkleie	15 to	10.00

Richtpreise:

Weizen	17.50—18.00
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	15.00—15.50
Gerste, 675—685 g/l	14.50—15.00
Braugerste	15.50—16.50
Hafer	11.75—12.00
Saathafer	12.25—12.75
Roggenmehl (65%)	19.50—20.75
Weizenmehl (65%)	26.75—28.75
Weizenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Roggenkleie	9.75—10.50
Winterraps	44.00—45.00
Sommerwicke	14.50—15.50
Peluschken	14.50—15.50
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Leinsamen	47.00—50.00
Blaulupinen	6.50—7.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	170.00—200.00
Klee, weiss	70.00—100.00
Klee, schwedisch	90.00—110.00
Klee, gelb. ohne Schalen	90.00—110.00
Klee, gelb in Schalen	30.00—35.00
Wundklee	90.00—110.00
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—50.00
Senf	33.00—35.00
Weizen- u. Roggenstroh, lose	1.25—1.50
Weizen- u. Roggenstroh, gepr.	1.75—2.00
Hafer- u. Gerstenstroh, lose	1.25—1.50
Hafer- u. Gerstenstroh, gepresst	1.75—2.00
Netzeheu, lose	6.00—6.25
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00
Heu, lose	5.00—5.25
Heu, gepresst	5.50—6.00
Kartoffelflocken	14.00—15.00
Blauer Mohn	44.00—50.00
Leinkuchen	18.50—19.00
Rapskuchen	14.50—15.00
Sonnenblumenkuchen	15.75—16.75
Sojaschrot	19.25—20.25

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl, Gersten und Hafer ruhig.

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 782.5 t, Weizen 532.5 t, Gerste 298 t, Hafer 30 t, Roggenmehl 103 t, Weizenmehl 28 t, Roggenkleie 85 t, Weizenkleie 25 t, Senf 12 t, Blaulupinen 15 t, Peluschken 30 t, Viktoriaerbsen 11 t, Folgererbsen 30 t, Raps 7,5 t, Weissklee 5 t, Rotklee 1.2 t, Seradella 4 t, blauer Mohn 9.5 t, Sonnenblumenkuchen 10 t, Pflanzkartoffeln 30 t, Sämereien 1.5 t, Kartoffelmehl 30 t, Kartoffelflocken 45 t.

Getreide. Bromberg, 14. Febr. Amtl. Notierungen f. 100 kg fr. Stat. Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 120 t 14.75, Roggenkleie 15 t 10.35. Richtpreise: Roggen 14.50—14.75, Weizen 17.50—18, Braugerste 14.50—15.50, Mahlgerste 13.75—14.00, Hafer 11.75—12.25, Roggenmehl 65proz. 21.00 bis 22.00, Weizenmehl 65proz. 30—31.50, Roggenkleie 9.75—10.50, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterraps 10.75. Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterraps 42—44, Peluschken 13—14, Felderbsen 15—17, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 23—26.50, Folgererbsen 20—22, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 7.50—8.50, Raps 42—44, Serradella, neu 12—13, Gelbklee, abgesch. 90—110, Weissklee 70—90, Rotklee 160—210, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.19, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 15.50—16.50, Sonnenblumenkuchen 17 bis 18, blauer Mohn 46—50, Senf 32—34, Leinsamen 40—44, Wicken 13—14, Winterrübsen 42—44. Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1415 t.

Getreide. Danzig, 13. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 130 Pfd. zum Konsum 11.60, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer zum Konsum 9.10, Gerste, feine zur Ausfuhr 10.00—10.50, Gerste, mittel lt. Muster 9.55—10.00, Gerste, 114 Pfd. 9.25, Gerste, 117 Pfd. 9.40, Roggenkleie 6.25—6.60, Weizenkleie, grobe 7.40, Weizenschale 7.60, Hafer, neuer 7.85—8.40. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 190, Gerste 41, Hülsenfrüchte 20, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 13. Februar Die Abschlüsse am Getreidemarkt bleiben nach wie vor auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs beschränkt. Gegenüber der vorsichtigen Nachfrage, die durch die Feiertage am Rhein noch eine Verringerung erfahren hat, war das Offertenmaterial nach wie vor als reichlich zu bezeichnen. Die Forderungen lauteten unverändert, waren aber nicht immer mit den Geboten in Einklang zu bringen. Das Mehlgeschäft bewegte sich in den ruhigen Bahnen der letzten Zeit. In Hafer war das Angebot am Platze mässig, und die Preise vermochten sich bei einiger Konsumnachfrage zu behaupten. Das Geschäft in Gerste bleibt schwierig.

Getreide. Berlin, 13. Februar. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 194.50—190, Roggen, märk. 162—158, Braugerste 176—183, Hafer, märk. 144—152, Weizenmehl 32—33, Roggenmehl 20.20—23.20, Weizenkleie 12.10—12.30, Roggenkleie 10.50 bis 10.80, kleine Speiseerbsen 32—36, Futtererbsen 19—22, Peluschken 16.50—17.50, Ackerbohnen 15—16.50, Leinkuchen 12.60, Trockenschnitzel 10.10—10.20, Sojaschrot 8,65.

Zucker. Magdeburg, 12. Februar. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, Februar 31,80 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Metalle. Warschau, 13. Februar. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 7.10, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.60, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95, Nickel in Würfeln 9.

Posener Börse

Posen, 14. Februar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 51 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5,36¾) 48.25 G, 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landsch. 48 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 43.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 54 +, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landsch. (100 zł) 44.50—45 G, 3proz. Bau-Anl. (Serie I) 40.50 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 13. Februar. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0969—3.1031, London 1 Pfund Sterling 15.58—15.62, Berlin 100 Reichsmark 120.68—120.92, Warschau 100 Złoty 57.74 bis 57.86, Zürich 100 Franken 99.00—99.20, Paris 100 Franken 20.16—20.20, Amsterdam 100 Gulden 206.09—206.51, Brüssel 100 Belga 71.33 bis 71.47, Stockholm 100 Kronen 80.30—80.46, Kopenhagen 100 Kronen 69.50—69.64, Oslo 100 Kronen 78.20—78.38; Banknoten: 1 amerikanischer Dollar 3.0869—3.0931, 100 Złoty 57.70 bis 57.82.

4proz. (früh. 8proz.) Danziger Hypothekenbank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 62.00 bz B.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.39, Golddollar 8.95, Goldrubel 4.63—4.67, Tscherwonez 1.08.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York (Scheck) 5.30, Berlin 209.50, Oslo 136.15, Montreal 5,30.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 41.75—41.80, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.50—53.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 57.75—57.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 1926 54.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 66, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 56.50—56.25—56.50—56.75.

Bank Polski 86—85.75—86 (86.25), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 15.50 (15.50), Węgiel 13.50 (11.25), Lilpop 11.30—11.20 (11.30), Starachowice 10.50—10.40 (10.45), Haberbusch 40 (40). Tendenz: belebter.

Amtliche Devisenkurse

	13. 2. Geld	13. 2. Brief	12. 2. Geld	12. 2. Brief
Amsterdam	355.90	357.70	355.75	357.56
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.29	123.91	123.29	123.91
Kopenhagen	120.40	121.60	—	—
London	26.86	27.14	26.94	27.22
New York (Scheck)	—	—	5.37	5.42
Paris	34.84	35.02	34.84	35.02
Prag	—	—	26.09	26.21
Italien	46.56	46. 0	46.57	46.81
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	139.00	144.40	139.40	140.80
Danzig	172.47	173.33	172.42	173.28
Zürich	171.07	171.93	171.07	171.93

Tendenz: uneinheitlich

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Februar. Tendenz: fest. Die Börse eröffnete bei grösseren Publikumsaufträgen allgemein fest. Die weitere Steigerung der Farbenaktien um ¾ Prozent, sowie die Ausführungen von Staatssekretär Reinhardt über die künftige Steuer- und Finanzpolitik regten allgemein an. Von Maschinenwerten konnten Schwarzkopff 2½ Prozent gewinnen. Am Montanmarkt eröffneten Gelsenkirchen 1⅛ höher, auch der Elektromarkt war fast durchweg befestigt, Siemens stiegen um 1¼. Renten lagen dagegen ruhiger. Reichsschuldbuchforderungen waren ¼ abgeschwächt, dagegen waren Altbesitz ¼ Prozent erholt.

Tagesgeld erforderte unverändert 4¼, 4⅛ Prozent.

Amtliche Devisenkurse

	13.2. Geld	13. 2. Brief	12.2. Geld	12.2. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.70	12.73	12.745	12.775
New York	2.522	2.528	2.532	2.538
Amsterdam	168.18	168.52	167.93	168.27
Brüssel	58.19	58.31	58.17	58.29
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.32	81.48	81.32	81.48
Helsingfors	5.614	5.626	5.624	5.636
Rom	21.94	21.98	21.93	21.97
Jugoslawien	5.664	5.676	5.684	5.676
Kaunas (Kowno)	41.61	41.69	41.61	41.69
Kopenhagen	58.74	56.86	56.99	57.11
Lissabon	11.59	11.61	11.64	11.64
Oslo	63.84	63.96	64.04	64.16
Paris	16.45	16.49	16.44	16.48
Prag	12.44	12.46	12.44	12.46
Schweiz	80.77	80.93	80.72	80.88
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	33.87	33.93	33.87	34.93
Stockholm	65.58	65.72	65.73	65.87
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.08	68.22	68.18	68.32
Riga	80.02	80.18	80.02	80.18

Ostdevisen. Berlin, 13. Februar. Auszahlung Posen 47.05—47.25, Auszahlung Warschau 47.05—47.25, Auszahlung Kattowitz 47.05 bis 47.25; polnische Noten 46.85—47.25.

Berlin, 14. Februar. Ablösungsschuld 1 97, Abl. ohne Ausl. 2 19,3.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter **Wera** mit Herrn **Hans Jochen Anders** geben hiermit bekannt

Kurt Kirschstein u. Frau Else geb. Reinecke.

Wieszkowo — Februar 1934

Meine Verlobung mit Fräulein **Wera Kirschstein**, Tochter des Herrn Rittergutsbesitzers Kurt Kirschstein und seiner Frau Gemahlin Else, geb. Reinecke, zeige ich hierdurch an.

Hans Jochen Anders. — Dobra

Fenster- u. Garten-, Roh- und Draht-, Ornam.- u. Farben- **Glas**

Schaufenster-Scheiben, Fenster-Kitt usw. Engros- und Detail-Verkauf

Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.

Poznań, Małe Garbary 7a. Telefon 28-63.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das unter der Firma K. Sokołowska, ul. Kraszewskiego 3, direkt am Jersitzer Markt gelegene, altbekannte und guteingeführte

Seiler-, Bürsten- u. Korbwarengeschäft

Es wird mein Bestreben sein, gute und preiswerte Ware zu liefern und bitte ich das geehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Mehl, ul. Kraszewskiego 3.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen hiermit **herzlichen Dank.**

W. Fiek und Frau Hanna geb. Zobel

Poznań, den 14. Februar 1934.

LOSE

zur 1. Klasse Ziehungsbeginn am 18. ds. Mts. 1/4 Los 10 zł, 1/2 Los 20 zł noch zu haben in der glücklichsten Kollektur

W. Billert

Poznań, św. Marcin 19

Haupttreffer **2.000.000 Złoty.**

Gelbfleischige Frühkartoffel

Holländer Erstlinge zum Ankeimen

anerkannt durch W. I. R. liefert jeden Posten zum Preise von 5 zł per 50 kg

Dom. Gorzyn, powiat Międzychód.

Zur Zeit noch vorrätig:

Das GRONAU-Buch

Im Grönlandwal

mit einem Autogramm des Verfassers

Ganzleinenband mit 48 Tiefdruckbildern zł 12.80.

Evgl. Vereinsbuchhandlung Sp. z o. o., Posen (Poznań, ul. Wjazdowa 3.)

BÜCHER - ZEITSCHRIFTEN - BILDER u. NOTEN

Lose

zur I. Klasse der staatlichen **Klassenlotterie** empfiehlt

F. Rękosiewicz,

staatliche Kollektur **in Rawicz** und Subkollektur in Poznań, Strzelecka 2.

Hauptgewinn 1000000 zł.

Täglich bis zum 16. Februar 1934.

Pappeln

starke, gerade, kauft Oferten Zbąszyń I, Postfach 10.

Ein jeder

im Wirtschaftsleben tätige Deutsche muß

Das polnische Einkommensteuergesetz

nebst Ausführungs - Vorschriften, Rundschreiben des Finanz.-Min. und Entscheidungen des Obersten Verw.-Gerichtes einschl.

Nachtrag,

der die seit 1930 erlassenen Novellen, Rundschreiben und Entscheidungen enthält.

Preis zł 9.—

besitzen, um sich vor Verlusten durch ungenaue Einschätzung bewahren zu können.

KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Eingang vom Treppenhaus.

Besuchen Sie unsere neuzeitlich eingerichtete

Buchdiele

Kosmos Sp. z o. o.

Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, (Vorderhaus)

Eingang vom Treppenhaus.

Empfehle mich zur Anfertigung von **Herrengarderobe** nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.

Max Podolski, Schneidermeister

Poznań, Wolnica 4/5.

Richard Gewiese, Baumeister

Środa, ul. Długa 68

Fernruf Środa 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen

führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Centralny Dom Tapet

Sp. z o. o.

Gwarna 19

empfiehlt zu den kommenden Frühjahrsrenovationen ihr gut sortiertes Lager in

Tapeten Goldleisten Linoleum - Kokos Wachstuche.

Billigste Preise.

Für unsere Buchbinderei suchen wir einen

Buchbindermeister

der auch mit Linier-Maschinen vertraut ist.

Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Spółka Akcyjna

Katowice, ul. 3-go Maja 12.

Düngekalke

in jeder Gattung

ff. gemahlenen kohlensauren Kalk
ff. „ gebrannten Kalk
gemahlene u. ungemahlene Kalkasche

liefert zu billigsten Originalfabrikpreisen

Gustav Glaetzner

Poznań 3, Jasna 19 (Haus Bristol)

Tel. 6580 und 6328.

Dekorationskissen

BETTFEDERN & DAUNEN

W. ŻAK POZNAŃ Wroniecka 24

Tel. 3771

Oberbetten Unterbetten. Kissen

---

300 Ztr. Petkuser Saat-Sommerroggen,

4. Absaat, nicht anerkannt, gibt ab

Dom. Zaborowo b. Książ

Seradella

letzter Ernte auch in kleinen Mengen gibt billigst ab

Ein- & Verkaufsgenossenschaft

Trzemeszno, Tel. 29.

Gesucht zum 1. April d. Js. unverheirateter

Wirtschafts-Assistent

mit polnischer Sprachkenntnis, der überwiegend als Hofbeamter beschäftigt wird. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Schulz, Dom, Strzałkowo, Kreis Września.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgezeigt.

Verkäufe

verkauft schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Kleiner Schrebergarten an der ul. Reymonta mit Laube, gut gepflegt, mehrere Obstbäume usw. wegen Wegzug abzugeben. Off. unter 6892 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Weiße Woche zu noch nie dagewesenen Preisen



Wäsche

Damen- und Kinderwäsche aus Laweneel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk, Batist, Leinen sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert vorm. Weber Leinenhaus und Wäschefabrik nur ul. Wrocławska 3.

Stempel aller Art preiswert **Chrzanowski** Poznań św. Marcin 4.

Torfstreu u. Torfmull

f. Gärtnerei-, landwirtschaftliche- u. Bauzwecke liefert ab Lager oder direkt ab Fabrik

Gustav Glaetzner, Poznań 3, Jasna 19. Tel. 6580 u. 6328. Lager: Kraszewskiego 10.



Gelegenheitskäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Bauparzelle 700—1000 qm, in Nähe ul. Bukowska, bezw. Grunwaldzka zu kaufen gesucht. Offerten unter 6963 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. 6993 an d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Ärztlich geprüfte **Krankenschwester** mit kosmetischer und medizinischer Massage. Sprechst. 3—6 Uhr. Mostowa 31, Wohn. 7.

Magnete Dynamo repariert Dynamo-Magnet, Poznań, Wały Jana III 12

Streichs Kur- und Dampfbadeanstalt ul. Wożna 18 am Alten Markt empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

Radio Neu- und Umbau, sowie neueste La Sprechersysteme zu billigsten Preisen. **Harald Schuster** Poznań, św. Wojciech a 29.

Grundstücke

Der Grundstücksmarkt im Kleinanzeigenteil des Pos. Tageblatt wird von allen Interessenten beachtet!

Dampfsägewerk im Betriebe, gelegen an Forstwäldern, Eisenbahn am Orte, sofort billig zu verkaufen. Dampfsägewerk Tuchorza, pow. Wolsztyn

Suche ein **Hausgrundstück** zu kaufen. Anzahlung 30—40000. Gefl. Offerten unt. 6959 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

DIE WOCHE

Sondernummer

soeben erschienen zeigt Bilder aus

POLEN

DIE WOCHE im Buch- und Strassenhandel erhältlich

Einzelheft nur noch 1.— zł

Verlag Scherl, Berlin SW. 68

Auslieferung für Polen

KOSMOS Sp. z o. o.

Verlag und Groß-Sortiment

POZNAŃ, UL. ZWIERZYNIECKA 6.

Pachtungen

Laden geeignet für Kolonialwaren und Ausschank, resp. Fleischerei mit Schank, zu verpachten. Paweł Rybakiewicz Wielen n./Not.

Möbl. Zimmer

Berufstätige Dame sucht ab 1. März möbliertes, sauberes **Zimmer** Off. unter 6992 an die Geschst. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer mit Klavier zu mäßig. Preise zu mieten gesucht. Off. unter 6995 an die Geschst. dieser Zeitung.

1 Zimmer für 2 Damen. Półwiejska 3, Wohnung 25.

Herrenzimmer freundlich, sauber, separat, elektr. Licht, Bad. Matejki 3, Wohnung 3.

Unterricht

Stenographie- und Schreibmaschinenkurse. Kantaka 1. W. 6.

Unterricht in poln. Sprache erteilt akad. Fachlehrer. Einzelstunden u. Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Honorar nach Vereinbarung. Meldungen und Anfragen unter 6996 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Hausschneiderin zum Nähen einer größer. Anzahl von Sporthemden von sofort gesucht. Off. unter 6980 an die Geschst. dieser Zeitung.

Erfahrener, diplom. **Drogist** (Drogistin) sofort verlangt. Anschriften mit Lebenslauf unter 6994 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

erreichen einen großen Kreis, wenn sie im Kleinanzeigenteil des Pos. Tageblatt erscheinen!

Mädchen 32 J. alt, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. unter 6986 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche **Dauerstellung** zum 1. April als Förster oder Revierförster, 46 J. alt, m. langjähriger Praxis, gute Zeugnisse u. Referenz. Jetzige Stellung als Revierförster verwalte bereits 12 J. Off. u. 6984 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Mädchen 32 J. alt, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Meldungen zu richten u. 6986 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Jüdin sucht Stellung in kl. Haushalt oder bei einz. Dame, auch im Nähen erfahren. Von sofort oder später. Offerten u. 6988 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Die Gutsverwaltung Przysiek pow. Toruń (Wiesenburg) sucht zum 1. April 1934 für ihren früheren Oberschweizer, der in jeder Beziehung von uns empfohlen werden kann, Stellung. Offerten erbeten an: J. Okonkowski Stołężyn, p. Wapno.

Suche Stellung als **Stütze** zum 15. Februar, evtl. zum 1. März. Besitze gute Kochkenntnisse, schlachte, backe, wecke ein. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 6999 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Tüchtiges **Wirtschaftsfräulein** firm im Landhaushalt, mit guten, langjährigen Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. März. Off. unter 6998 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Suche Stellung zum 1. März als **Wirtin** oder Stütze in größerem Haushalt. Bin 25 Jahre, evgl., mit allen Arbeiten vertraut. Angebote an Ev. Pfarramt Stajkowo, p. Lubasz.

Absolvent der mittl. Holzgewerbeschule mit längerer Büro- und Werkstatt-Praxis, in Herstellung von Innenarchitektur bewandert, Deutsch u. Polnisch perfekt, sucht entspr. Posten. Angebote u. „Zuverlässig“ 6985 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kino

Kino Wilsona Poznań-Łazarz

Ab heute Vlasta Burian als **Schützenkönig**

Beginn 5, 7, 9 Uhr.